Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark. Wochen-Abonnem. 60 Pf. außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 619. Morgen-Ausgabe. Zweiundsiebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 5. September 1891.

Kaiser Franz Josef.

E. Wien, Anfang September.

Kaiser Franz Josef hält seit Jahren an der selbstgesetzten Pflichterfüllung fest, regelmäßig „Visitations-Reisen" in die Provinzen seines weitausgedehnten Reiches zu unternehmen. Nicht nur Heerschau hält er, er wendet sein Augenmerk gleicherweise den Industriebezirken zu, nimmt da und dort die Gastfreundschaft der Bürger und des hohen Adels in Anspruch, empfängt die Seelsorger aller Confessionen, kurzum er bewährt sich durchweg als der nimmermüde erste Diener seines Volks, der selbst den furchtbaren Schicksalsschlag, der ihn durch den Tod seines einzigen Sohnes betroffen, in stoischer Gesinnung durch treue Hingebung an seine Regenten-Aufgabe zu überwinden wußte. Man hat das dem Monarchen, der seit 43 Jahren und nunmehr als Sechziger die Geschicke Oesterreichs zu lenken hat, bei all seinen Völkern bewegt zugute geschrieben. Wenige Fürsten genießen solche persönliche Anhänglichkeit und Beliebtheit, wie Franz Josef, der in den Stürmen des Jahres 1848 zu seiner historischen Sendung berufen ward und seither im Staats- wie im Privatleben herbe Prüfungen zu erleiden hatte. Ja, nach dem Heimgang des Kaisers Wilhelm I. gilt Franz Josef im europäischen Fürstenrath seinem Alter, seiner Erfahrung und Stellung gemäß als der ehrwürdigste.

Man weiß daheim und in der Fremde, daß er eine ritterliche, wohlwollende, zähe Natur ist, die streng beim gegebenen Worte beharrt, andererseits aber persönlicher Eindrücke, wenn die Nothwendigkeit es gebietet, Herr werden kann. Dem Jahr Sechsundsechzig zum Trotz hat er, als die Staatsraison das heischte und die vollkommen geänderte Weltlage auch einen vollkommenen Umschwung in dem jahrzehntelang gespannten Verhältniß zwischen Preußen und Oesterreich herbeiführte, rückhaltlos die Hand geboten zum Bündniß mit dem Deutschen Reich. Und wie in seinen Beziehungen zu auswärtigen Staaten hat er bei den unabläßig wechselnden Parteigruppirungen in Cis- und Transleithanien sich jederzeit willig gezeigt, großmüthig zu vergessen, was die Leidenschaft des Augenblickes, die Erhitzung der Opposition an Heftigkeit und Gehässigkeit zum Vorschein brachte. So hat er mehr als einmal das Vorrecht des Mittlers gebraucht, mildernd und begütigend einzugreifen in die Zwistigkeiten der Nationen und Fractionen, Frieden zu stiften unter den Hadernden, Versöhnung und Ausgleich wenigstens anzubahnen unter den feindlichen Brüdern.

Leicht ist es freilich nicht, bei der Fülle von Völkerschaften und Parteiungen, mit denen das Donaureich zu rechnen hat, die rechte Lösung zu finden für alle die widerstreitenden Anschauungen und Bedürfnisse der Länder und Führer. Und mehr als einmal gelingt es auch dem in Oesterreich mächtigen Einfluß der Krone nicht, nach ihrem Wunsch die Schwierigkeiten zu beseitigen, welche sich der Verständigung der Einzelnen unter einander und mit der Gesammtheit entgegenstellen. Was der Monarch an individuellem Eingreifen einsetzen konnte, um die verworrenen und verfahrenen Zustände in Böhmen zu ordnen, hat er redlich gethan, in Worten und Werken. Die Conferenz zwischen Altczechen, Deutschliberalen und böhmischen Großgrundbesitzern unter Taaffe's Vorsitz entsprang geradezu seinem Willen. Es ist bekannt, wie das Ausgleichswerk, dessen äußerlichen feierlichen Abschluß die von Slaven und Deutschen gleichmäßig zu beschickende Prager Landes-Ausstellung bieten sollte, durch das Treiben und die Wahlsiege der Jungczechen vereitelt wurde. Es ist weiter bekannt, daß die Kampfesart der Hussiten selbst die bewunderungswürdige Langmuth der Deutschen zu Schanden machte, die sich aus Selbstachtung gezwungen sahen, ihre Betheiligung an der böhmischen Ausstellung in zwölfter Stunde abzusagen, obwohl sie, von allen bedeutenden materiellen Opfern abgesehen, ihre Bereitwilligkeit, wirthschaftlich in gutem Einverständniß mit den Czechen zu leben, gern sinnfällig bethätigt hätten.

Als sich die Slaven nun als alleinige Veranstalter der Ausstellung fühlten, vergaßen sie mehr als einmal die schuldige Rücksicht auf die Interessen des Gesammtstaates. Man hat mit Erstaunen in ganz Europa gehört und gesehen, mit welcher Hitzköpfigkeit zumal die Jungczechen ihren panslavistischen, russenfreundlichen, dem Dreibund abholden Gesinnungen Ausdruck gaben. Es war deshalb auf einen Augenblick zweifelhaft, ob Kaiser Franz Josef die Rumpf-Ausstellung besuchen würde. Nach langem Hangen und Bangen ist nun die Entscheidung in einem alle Theile gleichmäßig befriedigenden Sinne gefallen.

Kaiser Franz Josef wird die Prager Landesausstellung durch seine Gegenwart ehren, außerdem aber die großen deutschböhmischen durch einen Weltnamen ausgezeichneten Fabriken von Liebig in Reichenberg besichtigen. Hierdurch wird neuerdings nachdrücklich bezeugt, daß der Monarch nicht allein beiden Volksstämmen gleicherweise seine Fürsorge angedeihen lassen will, er demonstrirt geradezu für die Verwirklichung des Ausgleichs. Man entsinnt sich wohl noch, daß der Kaiser unmittelbar nach den Wahlsiegen der Jungczechen bei Delegations-Diners ꝛc. mehrfach unverblümt seine Mißbilligung von Tendenzen und Elementen geäußert hat, die bei solchem Anlaß von der wandelbaren Volksgunst zum Siege geführt worden waren. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Monarch auch fernerhin, zumal bei seinem bevorstehenden persönlichen Zusammentreffen mit den böhmischen Parteiführern, für das Gelingen des Friedenswerkes und gegen die Störenfriede sich aussprechen wird. An begeisterten Kundgebungen wird es nun gewiß nirgends fehlen: Deutsche und Slaven, Bauern und Herren, Handwerker und Großindustrielle, Soldaten und Geistliche werden sicher wie in allen anderen Provinzen den Kaiserbesuch zum Anlaß stürmischer Huldigungen nehmen. Ob freilich diese festlichen Eindrücke und Veranstaltungen zu einer unmittelbaren praktischen Nachwirkung, zu einer sofortigen Verständigung zwischen Slaven und Deutschen, zu einer Dämpfung des Russen-Cultus führen werden, bleibt zu bezweifeln.

Allerdings ist aber die weitere Gruppirung der Dinge durch die Abmachungen zwischen Caprivi, Kalnoky und Rudini in der auswärtigen Politik für die nächste Zukunft so deutlich vorgezeichnet, daß es glücklicherweise nicht von den unberechenbaren Launen, um nicht zu sagen Ränken und Tücken, der hussitischen Demagogen abhängt, wie die Schicksale der kommenden Zeit sich gestalten werden. Dafür, daß der Kaiser selbst nach innen und außen nur eine Friedenspolitik fördern will, liefern, wenn es dafür eines Beweises überhaupt bedürfte, seine Reisen nach Prag und Reichenberg den untrüglichsten Beweis. Ob diese seine Haltung den entsprechenden Eindruck auch auf die Wählerschaften der Jungczechen ausüben wird, steht eher zu hoffen als zu erwarten.

Deutschland.

□ Berlin, 4. Septbr. [Die Sperre gegen das amerikanische Schwein] ist aufgehoben! In der Lebensmittelpolitik hat die Reichsregierung bisher einen derartig — reservirten Standpunkt eingenommen, daß die Meldung von der Aufhebung des Einfuhrverbots auf amerikanische Schweine, Wurst- und Fettwaaren im ersten Augenblick von Vielen kaum geglaubt worden sein wird. Es ist ungefähr sechs Wochen her, daß die officiösen „Berliner Pol. Nachrichten", welche freilich auch außerofficiös für die nothleidende Landwirthschaft, in diesem Falle für die nothleidenden Viehzüchter eine Lanze einzulegen lieben, in Erfahrung gebracht haben wollten, daß die zum Studium der gesetzlich neu eingerichteten Fleischschaueinrichtungen nach den Vereinigten Staaten entsandten deutschen Commissare an Ort und Stelle Eindrücke gewonnen hätten, welche einer alsbaldigen Aufhebung des Einfuhrverbots nicht günstig wären, so daß das dankbare deutsche Volk allen Anlaß hätte, die dauernde Aufrechterhaltung des Einfuhrverbots als ein Glück zu preisen. Es sind kaum erst drei Wochen vergangen, seit dieselben „B. P. N." eine Schauergeschichte erzählten, nach welcher die ganze Bemannung eines deutschen Schiffes in Folge Genusses von amerikanischem Schweinefleisch an Trichinose heftig erkrankt sein sollte; ein Matrose sollte sogar seinen Leiden rasch erlegen sein, so daß abermals im Publikum das Einfuhrverbot als ein Act höchster Staatsweisheit und zärtlichster Fürsorge der Regierung für die Gesundheit der deutschen Consumenten gepriesen werden mußte. Freilich wies damals die „Weser-Zeitung" authentisch nach, daß die von den „B. P. N." erzählte Geschichte nicht stimmte, sintemalen der Bericht zum Theil übertrieben, zum Theil erdichtet war, was beides schließlich so viel besagt, daß er der Wahrheit nicht entsprach; überdies war der „Schauplatz der Handlung" in dem von den „B. P. N." aufgebauschten Falle Iquique und nicht Newyork oder ein andrer nordamerikanischer Ausfuhrhafen, in welchem das neue amerikanische Fleischschaugesetz notorisch mit äußerster Stenge gehandhabt wird. Wenn jetzt die deutsche Reichsregierung das Einfuhrverbot aufgehoben hat, so mag bei ihr die Ueberzeugung durchgedrungen sein, daß jenes Gesetz ausreichende Garantien gegen eine gesundheitliche Schädigung des deutschen Volkes durch die amerikanische Trichine biete, und man darf sich dieser Erkenntniß immerhin freuen, wenn auch bereits seit Langem von sachverständiger Seite, zuletzt am überzeugendsten von dem Generalarzt Dr. Wasserfuhr, nachgewiesen worden ist, daß die Deutschen vor der amerikanischen Trichine keine Furcht zu hegen brauchten. Ferner aber ist vielleicht der Schluß gerechtfertigt, daß die Nothstandsberichte, die in letzter Zeit, namentlich aus dem Nordwesten des Reiches, gekommen sind, endlich doch das Herz der Regierenden erweicht haben. Darin läge dann allerdings eine indirecte Anerkennung der traurigen Wahrheit jener Berichte. Vor dem Erlaß des amerikanischen Einfuhrverbotes wurde gerade in den nordwestlichen Theilen des Reiches die Volksernährung durch die reichliche Zufuhr amerikanischer Schweinefleischproducte bedeutend erleichtert. Die Agrarier werden nicht unterlassen, ihrem Unmuth über die von der Reichsregierung sozusagen über Nacht getroffene Maßregel kräftigen Ausdruck zu geben; war doch in ihren Augen das Einfuhrverbot eines jener Mittel, mit welchen der Preis des „nationalen Schweines" in erwünschter Höhe und der „nothleidenden Landwirthschaft" eine sichere Quelle gesteigerter Einnahmen offen gehalten werden konnte. Sie werden den Ruin der nationalen Viehzucht als unausbleiblich hinstellen. Vom Standpunkte des allgemeinen Besten aus muß man jedoch, zumal angesichts der herrschenden Lebensmitteltheuerung, die Aufhebung der Sperre gegen das amerikanische Schwein in seiner mannigfachen Verarbeitung als eine annehmbare Abschlagszahlung an die gerechten Forderungen des consumirenden Publikums buchen. Aber da der abzutragende Posten immer noch groß genug bleibt, muß man rufen: vivat sequens!

[Das Feldgeschütz der Zukunft.] Das „Militär-Wochenblatt" bringt in seiner neuesten Nummer einen Artikel über das Feldgeschütz der Zukunft, in welchem es heißt: „Durch die Einführung des kleinkalibrigen Mehrladergewehrs ist der große Vorsprung, den die Wirkung des Feldgeschützes vor der des Infanteriegewehres voraus hatte, zum großen Theil verloren gegangen. Es wird deshalb für die Artillerie nothwendig werden, an die Construction eines neuen Feldgeschützes zu denken, welches sowohl allen Eigenschaften der neuen rauchlosen Pulversorten als auch den Erfahrungen, die in den 18 Jahren seit Einführung unseres jetzigen Geschützsystems gemacht sind, Rechnung trägt. Wir haben zu unseren leitenden Kreisen das volle Vertrauen, daß diese wichtige Frage unausgesetzt im Auge behalten wird und daß unsere Artillerie im gegebenen Augenblick mit einem allen vernünftigen Anforderungen entsprechenden Geschütz bewaffnet sein wird."

[Eine Unterredung des Reichskanzlers mit Herrn von Bleichröder.] Einige Blätter beschäftigen sich mit einer Unterredung, die neulich zwischen dem Reichskanzler von Caprivi und Herrn von Bleichröder stattgefunden hat. Auch an der Börse ist der Vorgang nicht unbemerkt geblieben, und da die Stellung des früheren finanziellen Berathers der Reichsregierung seit dem Kanzlerwechsel eine wesentlich andere geworden ist, so sucht man begreiflicher Weise nach Erklärungsgründen für jene Begegnung, die nur in ungewöhnlichen Umständen gegeben zu sein scheinen. Was an Ergebnissen bei dieser Untersuchung herauskommt, ist — so schreibt man der „Weser-Ztg." — kaum der Erwähnung werth. Die Vermuthung Einzelner, daß es sich um einen neuen Anleiheplan der Regierung gehandelt habe, kann ernsthafte Politiker so wenig befriedigen, wie die Combination, nach welcher die Regierung sich nur über die Zahlungsmodalitäten der italienischen Rente habe unterrichten wollen. In beiden Fällen würde wahrscheinlich der Reichskanzler in Person nicht in so unmittelbare Berührung mit dem Finanzmanne getreten sein, sondern die Besprechung mit ihm finanziellen Technikern überlassen haben. Was insbesondere den vermeintlichen neuen Anleiheplan betrifft, so weiß man, daß nach der jetzigen Praxis des Finanzministers die Regierung nicht mehr von den großen Finanzinstituten abhängig ist, sondern mit dem Capitalistenpublikum ohne deren Vermittlung directe Fühlung sucht, ein Verfahren, mit welchem bei der letzten dreiprocentigen Anleihe bekanntlich sehr günstige Erfahrungen gemacht worden sind. Wenn hiernach die bisherigen Deutungsversuche wenig Anspruch auf Beachtung haben, so bleibt die Thatsache jener Unterredung an sich allerdings ein bemerkenswerthes Vorkommniß, zumal bisher von irgend welchen persönlichen Beziehungen zwischen Herrn von Caprivi und Herrn von Bleichröder, sei es auf geschäftlichem, sei es auf gesellschaftlichem Boden, nichts bekannt geworden war. Die Bekanntschaft zwischen beiden soll im Gegentheil erst ganz neuen Datums sein und ihren Ursprung dem Festmahl verdanken, welches der Staatssecretär v. Bötticher vor Kurzem den amerikanischen Delegirten der Chicagoer Weltausstellung gab.

[Ministerreisen.] Wie die „Ostpreuß. Ztg." vernimmt, steht etwa für den 17. September der Besuch des Landwirthschaftsministers in Königsberg bevor. Auch der Cultusminister soll die Absicht haben, nach Königsberg an einem noch näher zu bestimmenden Tage zu kommen.

[Die Verordnung, betreffend die Einfuhr von amerikanischen Schweinen und Schweinefleisch] hat folgenden Wortlaut:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc. verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths, was folgt:

§ 1. Die Verordnung, betreffend das Verbot der Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten amerikanischen Ursprungs, vom 6. März 1883 (Reichs-Gesetzblatt S. 31) tritt für lebende Schweine, sowie für solche Erzeugnisse außer Kraft, welche mit einer amtlichen Bescheinigung darüber versehen sind, daß das Fleisch im Ursprungslande nach Maßgabe der daselbst geltenden Vorschriften untersucht und frei von gesundheitsschädlichen Eigenschaften befunden worden ist.

§ 2. Der Reichskanzler ist ermächtigt, zur Controle der Beschaffenheit des aus Amerika eingeführten Schweinefleisches geeignete Anordnungen zu treffen.

§ 3. Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Schloß Schwarzenau, den 3. September 1891.

(L. S.) Wilhelm.
von Caprivi.

[Zum Trunksuchtsgesetz] wird der „Freis. Ztg." aus Schleswig-Holstein geschrieben, daß die Ausdehnung der Concessionspflicht auf alle Kleinhandlungen, welche in Mengen unter 50 Litern Branntwein verkaufen, eine große Anzahl der bestehenden Kleinhandlungen dort geradezu ruiniren würde. Früher sei es ohne Concession gestattet gewesen, von einer Flasche an aufwärts zu verkaufen. Dann habe eine Ministerialverfügung plötzlich bestimmt, daß der Engroshandel erst von 9 Litern an aufwärts beginne. Nach dem neuen Gesetzentwurf würden sämmtliche weniger als 50 oder 100 Liter fassende Gebinde für den Kleinhändler werthlos sein. Auch seien die Wirthe zum Theil gar nicht in der Lage, für größere Mengen von Kümmel, Rum, Cognac ꝛc. Baarzahlung zu leisten.

[Das Project einer Gürtelbahn um Berlin,] welche die kleinen Städte der Kreise Teltow und Niederbarnim verbinden und sämmtliche von Berlin ausstrahlenden Eisenbahnlinien in einer Entfernung von etwa 5 Meilen von der Hauptstadt durchschneiden soll, gewinnt, nach der „Dtsch. Verk.-Ztg.", greifbare Gestalt. Es sind jetzt sämmtliche Pläne zu einer normalspurigen Industriebahn von Königs-Wusterhausen über Schenkendorf, Gallun und Motzen nach Töpchin (im Teltower Kreise) ausgearbeitet und bereits dem Ministerium vorgelegt worden. Diese neue normalspurige Bahn entspricht einem Theile der geplanten neuen Ringbahn. Es soll mit dem Bau dieser Strecke schleunigst vorgegangen werden; seitens der Unternehmergesellschaft sind bereits an die betreffenden Grundbesitzer Kaufofferten behufs Erwerbung des nöthigen Terrains gestellt worden.

[Der Vorstand der Berliner Ortskrankenkasse für das Gastwirthsgewerbe] hat an das Polizeipräsidium eine Petition um Erlaß eines Ortsstatuts gerichtet, durch welches es den Kellnerinnen verboten wird, sich zu den Gästen an den Tisch zu setzen, diese zum Trinken zu animiren oder gar selbst mitzutrinken. Für die Durchführung dieses Verbots soll der betreffende Wirth verantwortlich gemacht werden, und zwar das erste Mal durch Ertheilung eines Verweises, im Wiederholungsfalle durch Verhängung einer Geldstrafe und im dritten Falle durch Entziehung der Concession. In der Begründung der Petition wird ausgeführt, daß eine solche strenge Verfügung im Interesse des Fortbestandes der Krankenkasse, der Wahrung der Rechte der übrigen Kassenmitglieder, aus gesundheitlichen und moralischen Rücksichten der weiblichen Mitglieder der Kasse, wie auch vom allgemeinen moralischen Standpunkte aus eine dringende Nothwendigkeit sei. Trotz des hohen Mitgliederbestandes und der ziemlich hohen Beiträge gehe die Kasse ihrem Verfall entgegen, weil sie für die ca. 2500 Kellnerinnen, welche der Kasse angehören, unerhörte Aufwendungen an Krankenunterstützungen zu machen habe. Die meisten dieser Kellnerinnen sind unterleibs- und magenkrank. Nach den übereinstimmenden Gutachten der 12 Kassenärzte ist diese fast eine Epidemie bildende Krankheit hervorgerufen durch übermäßigen Biergenuß. Es sei erwiesen, daß in den Animirkneipen tüchtiges Animiren der Gäste und tüchtiges Mittrinken Bedingung für die Anstellung der Kellnerin sei, und daß in solchen Localen eine Kellnerin täglich zehn bis dreißig Glas Bier und ebenso viele Cognacs zu sich zu nehmen habe. Selbst Kellnerinnen, welche nach monatelangem Krankenlager aus dem Krankenhause entlassen worden, müssen, wenn sie wieder in Stellung treten, derartige Quantitäten zu sich nehmen; die Folge ist sofortige Wiedererkrankung. Weil die Kasse, wenn sie ihren Verpflichtungen gegen die große Zahl der in der geschilderten Weise erkrankten Kellnerinnen nachkommen soll, vom 1. November ab die Beiträge ihrer sämmtlichen Mitglieder erhöhen muß, bittet der Vorstand der Kasse um baldmöglichste Berücksichtigung seiner Petition, welcher auch die beiden großen Gastwirthsvereinigungen, der „Verein der Berliner Gastwirthe" und der „Verein der Berliner Weißbierwirthe", beigetreten sind.

[Die Erntestatistik] für 1890/91 wird im Juliheft der Statistik des Deutschen Reiches veröffentlicht. Danach betrug die gesammte Erntemenge in Tonnen an

Weizen	2 831 011	(gegen 2 483 577	
Roggen	5 867 931	(gegen 5 714 571	im
Gerste	2 283 432	(gegen 2 186 508	Durchschnitt
Hafer	4 913 544	(gegen 4 287 758	der letzten
Kartoffeln	23 320 983	(gegen 23 920 454	10 Jahre).

Die Einfuhr in den freien Verkehr betrug in Weizen 517 668, in Roggen 527 989, in Gerste 750 788, in Hafer 137 641 und in Kartoffeln 133 818 Tonnen. Die Ausfuhr in Weizen betrug 1005, in Roggen 64, in Gerste 7060, in Hafer 433 und in Kartoffeln 112 192 Tonnen. Das Aussaatquantum betrug in Weizen 335 732, in Roggen 990 069, in Gerste 250 665, in Hafer 625 691, in Kartoffeln 5 811 740 Tonnen. Es blieben mithin zum Verbrauch übrig: in Weizen 3 011 942, in Roggen 5 405 787, in Gerste 2 776 495, in Hafer 4 425 061 und in Kartoffeln 17 530 869 Tonnen.

[Eine sonderbare Klage.] Großes Aufsehen erregte kürzlich die Mittheilung der conservativen „Wochenschau“, daß der freiconservative Landtagsabgeordnete und Landrath des Kreises Tondern, Hansen, einen deutschfreisinnigen Pastor beim Consistorium verklagt habe, weil derselbe bei der Reichstagsstichwahl nicht gestimmt habe. Der Landrath hat diesem Vorwurf gegenüber Stillschweigen beobachtet, dagegen brachte die nationalliberale „Tondernsche Ztg.“, anscheinend auf eigene Faust, ein entschiedenes Dementi. Dazu erklärte die „Wochenschau“: „Das Dementi hat einen Schein von Recht, denn der Landrath hat die Klage nicht beim Consistorium angebracht, sondern beim Oberpräsidenten. Dieser sandte die Klage an das Consistorium; das Consistorium sandte den geistlichen Assessor Klügel, um den Pastor zu verhören, und berichtete dann dem Oberpräsidenten, daß die Anklage des Landraths ungerechtfertigt sei.“ Bei dem unliebsamen Aufsehen, das der Vorgang erregt hat, erscheint eine Aufklärung von berufener Seite dringend wünschenswerth.

* **Dresden,** 3. Septbr. [Die XX. Wanderversammlung des Deutschen Photographen-Vereins] war von etwa 170 Personen besucht, die Ausstellung selbst von weit über 100 Ausstellern beschickt. Der bisherige Vorstand wurde in schriftlicher Abstimmung einstimmig wiedergewählt. Derselbe besteht aus: dem Vorsitzenden: K. Schwier, Weimar, dem stellvertretenden Vorsitzenden: Fr. Müller, München, dem Schriftführer: Otto Gebbardt, Halle a. S., dem Kassirer: L. E. Gottheil, Königsberg i. Pr. und den beiden Beisitzern: Conr. Kindermann, Hamburg, Karl F. Wunder, Hannover. — Der Kassenbericht des Vereins lautete sehr günstig. Derselbe balancirt mit 13443 M. 74 Pf. Der Kassenbestand betrug 4153 M. 86 Pf. Der Unterstützungsfonds des Vereins weist zur Zeit ein Vermögen von 2581 M. 84 Pf. auf, wozu noch 500 M. als Geschenk des Herrn Fr. Ritter v. Voigtländer in Braunschweig kommen. — Die Ausstellung, welche in den Räumen der Philharmonie stattfand, wurde am Mittwoch, den 26., Mittags 12½ Uhr, durch den Vorsitzenden Herrn K. Schwier-Weimar eröffnet, zu welcher Feier die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden sich zahlreich eingefunden hatten. Auch aus Amerika waren Gäste erschienen, so u. A. Herr W. Stuber aus Louisville, der Vicepräsident des Amerikanischen Photographen-Vereins. Am Nachmittag wurde ein gemeinsamer Ausflug mit dem Dampfer nach dem Schillergarten in Blasewitz unternommen. Aus den Verhandlungen über die auf der Tagesordnung stehenden Punkte ist hervorzuheben ein Vortrag des Professors Krone-Dresden „Ueber Farbenphotographie“ und ein solcher von Prof. Dr. Bruno Meyer-Berlin „Ueber Projection von Anschützschen Momentbildern“. Außerdem fanden noch verschiedene Besprechungen über Neuheiten und Erscheinungen aus der Praxis statt. Der Antrag, Herrn Schwier die Ehrenmitgliedschaft des Vereins und das Ehrendiplom zu verleihen, wurde einstimmig angenommen und mit großem Beifall begrüßt. Herr Schwier dankte dem Verein für die ihm erwiesene Ehre. Nachmittags besuchte die Ausstellung Prinz Friedrich Albert, welcher sich sehr lobend und anerkennend aussprach. — Als Ort der nächstjährigen Wanderversammlung wurde Wiesbaden verkündet.

Dresden, 1. Septbr. [Unglücksfall.] Der hierher zum Manöver einberufene Assistenzarzt 1. Klasse Dr. med. Schröder, Kreisphysikus zu Zeven im Hannoverschen, verließ mit dem Leib-Grenadier-Regiment die Kaserne, als beim Blasen der Musik sein Pferd scheute und den Reiter so unglücklich abwarf, daß sofort der Tod eintrat.

Frankfurt a. M., 3. Septbr. [Kraftübertragung Lauffen-Frankfurt.] Die „Frkf. Ztg.“ berichtet: Am 2. September wurden von den Württembergischen Behörden in Lauffen Versuche über das Functioniren der Sicherheits-Einrichtungen vorgenommen, wobei Störungen an der Hochspannungs-Leitung, wie solche durch Verwickelung, Herabfallen oder Zerreißen von Drähten entstehen könnten, absichtlich herbeigeführt wurden. Bei Verwickelung der Leitungen und dem hierdurch entstehenden Kurzschluß schmolzen sofort die Sicherheitsdrähte in der Maschinenstation und unterbrachen jede Stromzuführung. Ein oder mehrere zerrissene Drähte setzten sofort die Minimal-Ausschalter in Function, wodurch die Maschine stromlos wurde. Bei Auflegen von Drähten auf Eisenbahnschienen schmolzen ebenfalls im Moment des Berührens die Sicherheitsdrähte in der Maschinenstation unter gleichzeitigem Functioniren der Minimal-Ausschalter, wodurch die Leitung wie in den beiden vorhergehenden Fällen stromlos wurde. Der Draht konnte ohne Gefahr von den Schienen entfernt werden. Nach diesen so ausgezeichnet gelungenen und vollständige Betriebssicherheit garantirenden Versuchen wurde seitens der württembergischen Behörden die Leitung den beiden betheiligten Firmen sofort anstandslos zur dauernden Benutzung definitiv übergeben.

Stuttgart, 2. Sept. [Dem greisen Dichter Ludwig Pfau] ist dieser Tage ein Unfall zugestoßen. Ludwig Pfau war auf der Wohnungssuche begriffen, da seine Schwester, die bisher in der Schweiz weilte, ihren dauernden Aufenthalt bei dem Bruder zu nehmen beabsichtigt. In der Christophstraße, wo er eine Wohnung besichtigen wollte, wurde Pfau von einem großen Hunde gepackt und derart in die rechte Wange gebissen, daß eine große klaffende Wunde entstand, die zugenäht werden mußte. Das bösartige Thier ist einstweilen der k. Thierarzneischule zur Beobachtung übergeben worden. Da die Wunde ausgezeichnet heilt, befindet sich Pfau verhältnißmäßig wohl und hofft in den nächsten Tagen wieder ausgehen zu können.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 3. Septbr. [Die Rede des Obersten Ivanossich,] welche derselbe am Grabe des Banus Jellacic gehalten, hat nach dem „Agramer Tgbl.“ folgenden Wortlaut:

Als derzeitiger Commandant des Regimentes, welches durch die huldvolle Güte Sr. Apostolischen Majestät unseres allergnädigsten Kaisers, Königs und Kriegsherrn dauernd mit der dankbaren Erinnerung an dich, Joseph Graf Jellacic de Buzim, verbunden ist, begünstigt durch den Umstand, daß Dienstverhältnisse dein Regiment in die Nähe dieser geweihten Stätte geführt haben, lege ich, umgeben von der Deputation meiner braven Offiziere, dieses sichtbare Zeichen unserer Verehrung in tiefster Ehrerbietung nieder. An Gott den Allmächtigen richten wir ein inbrünstiges Gebet für das Heil deiner Seele und ein zweites gleich inbrünstiges Gebet, die allgütige Vorsehung möge von den vielen Gaben, womit sie dich einst so reichlich überschüttet, deine hervorragenden Soldatentugenden auf dein Regiment vererben, damit es deinen Namen makellos bis in fernste Zeiten führe, dem Throne eine Stütze, dem Vaterlande ein Hort. So sei es!

Der Banus von Kroatien, Graf Klauen-Hedervary, hatte dieser Tage eine Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Budap. Hirlap“, in welcher er auf die Rede des Obersten Ivanossich zu sprechen kam. Er führte Folgendes aus: „Kann man das nicht entschuldigen, ja für natürlich finden, daß der jüngere Bruder des ehemaligen Banus Jellacic, ein 75jähriger Mann und selbst General, der in Novidvor wohnt, die im nahen Samobor weilenden Offiziere des Regiments Jellacic in sein Schloß einladet, in dessen Garten die irdischen Reste des Regiments-Inhabers ruhen? Ich selbst, wenn ich der Oberst jenes Regiments wäre, hätte mir vielleicht nach den Präcedentien die Sache überlegt; aber auch eine Zurückweisung der Einladung wäre sehr peinlich gewesen. Und wenn man schon dort ist, kann das Offiziercorps des Regiments den Todten, von dem es seinen Namen erhielt, einfach ignoriren? Der Soldat denkt gar nicht so weit und erwägt nicht politisch, und wenn das Offiziercorps einmal dort war, dann war das Niederlegen eines Kranzes auf dem Grabe seines Regiments-Inhabers nur der nöthige Ausdruck seiner Pietät und Höflichkeit.“

Frankreich.

s. **Paris,** 2. September. [Das Garibaldi-Denkmal. — Emile Olivier. — Das Tagebuch der Baronin Vetsera.] Ein heftiger Streit ist in der französischen Presse über Garibaldi und seine Gesinnung Frankreich gegenüber entbrannt. Das Motiv dieser Discussion, welche durch die demnächst in Nizza bevorstehende Enthüllung eines Denkmals des berühmten Freiheitskämpfers angeregt worden, ist von dem nur zu bekannten Minister Napoleon III., Emile Olivier, dem Mann mit dem leichten Herzen, geliefert worden. Derselbe behauptete nämlich im „Figaro“, daß Garibaldi die Rückgabe Nizza's an Italien für absolut nothwendig erklärt und gesagt hätte, die Ufer des Var würden mit Leichnamen italienischer und französischer Soldaten bedeckt sein müssen, ehe Italien die ihm entrissene Perle der Riviera vergessen könne. Einem solchen ausgesprochenen Feinde Frankreichs dürfe nun und nimmermehr ein Denkmal auf französischem Boden gesetzt werden. Mehrere Zeitungen, besonders conservative, haben sich diesen Ausführungen Olivier's angeschlossen, während andere sie bekämpfen und den Exminister mit Schmähungen überhäufen. Derselbe ist deshalb in einem Interview mit einem Berichterstatter des „Gaulois“ auf die Angelegenheit zurückgekommen und hat sich des Längeren über sie ausgelassen. Nachdem er zunächst beiläufig den gegen ihn erhobenen Vorwurf, er und seine Collegen hätten die directe Veranlassung zu dem 1870er Kriege gegeben, mit der verblüffenden Constatirung zurückzuweisen gesucht, daß in allen anderen Ländern Europas längst anerkannt worden sei, nicht Preußen, sondern Frankreich sei im Jahre 1870 angegriffen worden, während man einzig in Frankreich an der demüthigenden Version festhalte, der zufolge Preußen im Rechte gewesen, versichert er: „Garibaldi habe erstens ganz offenherzig bis zum vierten September die Niederlage der französischen Armeen gewünscht: er habe ferner nach dem Kriege erklärt, man müsse Nizza zurückerobern, sollten auch Ströme Blutes fließen müssen. Garibaldis Intervention bei der nationalen Vertheidigung sei fruchtlos, ja sogar schädlich, und seine Dummheit und Bornirtheit sei hauptsächlich der Grund des Verlustes der Bourbakischen Ostarmee gewesen. Er sei überhaupt Frankreich nicht aus Liebe für die Franzosen zu Hilfe gekommen, sondern einzig um den revolutionären Kosmopolitismus zu fördern und seinen Haß gegen die katholische Kirche und ihre Priester bethätigen zu können. Deshalb müsse Garibaldi als ein Nationalfeind angesehen werden.“ Nach diesen theilweise sehr gewagten Ausführungen kommt Olivier auf die italienischen Revolutionäre im Allgemeinen zu sprechen; seinen Ansichten über diese kann man eine gewisse Berechtigung nicht absprechen. „Gewisse hiesige Politiker“, so sagt er, „glauben außerordentlich schlau zu sein, indem sie mit den italienischen Revolutionären kokettiren, um sie gegen den Dreibund zu hetzen. Das ist eine grundfalsche Berechnung. Die italienischen Revolutionäre sind stets die erklärtesten Feinde Frankreichs gewesen und werden es immer sein. Wenn sie die Herren wären, würden auch sie uns nicht anders, wie die Crispi und Rudini es thun, behandeln. Wie sie über unsere Dummheit sich ins Fäustchen lachen müssen; wie gerechtfertigt ihnen das Wort Bismarck's erscheinen muß: „Die Leichtgläubigkeit dieser Franzosen ist grenzenlos!“ — Der „Eclair“ veröffentlicht heute ein angebliches Tagebuch der Baronin H. de Vetsera über das Drama von Meyerling und das Verhältniß ihrer Tochter zu dem unglücklichen Kronprinzen Rudolph. Die marktschreierische Art, wie in diesen Enthüllungen intime schmerzliche Familiengeheimnisse den Augen der profanen Menge preisgegeben werden, ist nicht gerade geeignet, das Publikum für die Dame einzunehmen, welche die Veröffentlichung dieser Blätter zu ihrer Rechtfertigung für nothwendig erachtet. Eigentlich Neues findet sich übrigens in dem „Tagebuche“ kaum: die Baronin zeigt in demselben hauptsächlich das Bestreben, sich selbst als Opfer darzustellen. Sie will bis zum Tage der Katastrophe auch nicht eine Ahnung von dem Verhältnisse ihrer Tochter zu dem Kronprinzen gehabt haben; sie klagt dagegen eine hochstehende Dame der Wiener Gesellschaft an, in dieser Angelegenheit eine höchst verdächtige und schimpfliche Rolle gespielt zu haben. Diese habe die Baronesse Mary mit dem Thronfolger zusammengebracht und Rendezvous zwischen ihnen vermittelt; allerdings giebt Frau von Vetsera zu, daß ihre Tochter von jeher eine schwärmerische Neigung zu dem Prinzen empfunden habe, die aber ohne die erwähnte Dame rein platonisch geblieben wäre, da Kronprinz Rudolph und dies junge Mädchen allein nie Gelegenheit gefunden hätten, sich zu sehen und zu lieben. In den Blättern finden wir ferner eine höchst widerliche Schilderung der Art und Weise, in welcher der Leichnam des jungen Mädchens von den Dienern des Schlosses Meyerling und den Beamten vonwegen der „Staatsraison“ angeblich behandelt worden sein soll. Daß es nothwendig gewesen, diese schmerzlichen Erinnerungen wieder zu beleben und noch einmal den Schleier zu lüften, den die Zeit und die Pietät über das Drama von Meyerling gebreitet, wird nach der Lektüre dieses „Tagebuchs“ wohl Niemandem einleuchten.

Dänemark.

[Die Befestigungsarbeiten um Kopenhagen] machen, wie der „Polit. Corr.“ berichtet wird, beständige Fortschritte, namentlich die Anlagen am Meer. Hier erhebt sich schon der Unterbau des im Meere selbst zu erbauenden Mittelgrundforts, welches das stärkste unter allen werden wird. Im Laufe des Sommers sind 350 Betonblöcke, jeder von einem Gewicht von 60 Tons, ins Meer gelegt worden; sobald noch weitere 50 Blöcke gelegt sind, ist der Unterbau fertig, worauf man sofort zur Fertigstellung des Oberbaues schreiten wird. Zur Füllung des von den Cementblöcken begrenzten Raumes waren 48 000 Kubikfaden kleineren Steingerölls erforderlich, für den Wellenbrecher 8000 Kubikfaden gewöhnlicher Steine und 3000 Kubikfaden Granit. Der Unterbau oder vielmehr die künstliche Insel, auf welcher das Fort errichtet werden wird, hebt sich 45 bis 70 Fuß über den Meeresspiegel. Die Kanonen, welche theilweise von allerschwerstem Kaliber, theilweise von kleinerem, aber doch panzerbrechendem Kaliber sein werden, sollen hinter einem 80 Fuß dicken Erdwall, und zwar in offenen Batterien stehen. Zwischen den Kanonen werden kleinere Traversen errichtet, um die Mannschaften gegen Splitter zu schützen; zwischen den verschiedenen Batterien werden sehr starke Traversen er-

---

Giacomo Meyerbeer,

geb. am 5. September 1791.

Die Oper ist das kurzlebigste, und — so gewagt der Ausspruch auch klingen mag — das unnatürlichste Kunstproduct. Sie ist von Anfang an ein Kind der Mode gewesen und es geblieben bis auf den heutigen Tag. Die Mode — das ist der eine Fluch der Oper, und die Abhängigkeit vom süßen Pöbel der andere. Wie oft wird das Schicksal einer Oper, die der Componist mit seinem Herzblut geschrieben hat, von der Laune eines unverständigen Sonntagspublikums abhängig gemacht! Das Verdict der Berufensten verhallt machtlos; das Stück hat der Menge nicht gefallen, also fort mit ihm! Ob es inneren Werth besitzt, oder nicht, wen kümmert es? Das Theater ist keine Stätte, wo Kunstfragen endgiltig entschieden werden; es ist in erster Linie ein Geschäft, und der Componist, der nicht im Stande ist, seine künstlerischen Bestrebungen in Einklang mit den geschäftlichen Operationen der Theaterdirectoren zu bringen, mag sehen, wie er fortkommt. Nur ganz ausnahmsweise gelingt es einem Berufenen, auf seinem Sinne zu beharren und den Forderungen der Oeffentlichkeit Trotz zu bieten. Kampf und Fehde mit der Mitwelt ist dann sein Loos, und selbst, wenn er als Sieger hervorgeht, ist Unsterblichkeit noch lange nicht sein Theil. Die nächste Generation kann über ihn und sein Werk zur Tagesordnung übergehen, ohne einen plausiblen Grund dafür zu haben. Wer kann es den dramatischen Autoren unter solchen Umständen verargen, wenn sie mit dem Strom schwimmen und sich mit allen Fasern ihres Seins an die Mitwelt halten? Märtyrer zu werden, wenn es nicht unumgänglich nothwendig ist, ist ein Beruf, der nicht Jedermanns Sache ist. Jacob Liebmann Beer, bekannter als Giacomo Meyerbeer, gehört unter die Tonsetzer, deren Wirken in der Oper gipfelt, und denen es vergönnt war, ihrer Zeit die Signatur ihres Geistes aufzuprägen. Meyerbeer hat seine Zeit verstanden; er kam ihr entgegen und wurde dafür ihr Abgott. Seine Bühnenwerke sind seit langen Jahren allerdings dem Verblassen nahe, und das nächste Menschenalter wird sie wahrscheinlich in die große Rumpelkammer werfen, in welcher so unzählige Werke schlummern, die man ehemals für ebenso unsterblich hielt, wie in den 40er und 50er Jahren dieses Jahrhunderts die Meyerbeer'schen. Daß dem so ist, und so sein muß, soll uns nicht abhalten, die Vorzüge des Meyerbeer'schen Schaffens anzuerkennen und den Einfluß, den er auf die Ausgestaltung der Oper ausgeübt hat, nach Gebühr zu würdigen.

Die sogenannte große Oper, die vor etwa 60 Jahren von Paris ihren Siegeszug über die ganze Erde antrat, ist eine glänzende künstlerische Verirrung, und die Meyerbeer'schen Opern repräsentiren den höchsten Grad dieser Verirrung. Sie sind für uns ein überwundener Standpunkt, aber für die damalige Zeit und für die Fortentwickelung des Genres der Oper überhaupt, waren sie eine Nothwendigkeit. Wagner ist im Anfang — man denke an seinen Rienzi — ein Nachahmer Meyerbeer's gewesen; er hat sich später von ihm energisch losgesagt und zwar mit bittereren Worten, als es nothwendig und wohlanständig war, aber der Einfluß, den Meyerbeer's Schreibweise auf Wagner ausgeübt hat, ist ein unleugbarer. Er ist nur ein äußerlicher gewesen, aber auch als solcher ist er bei einem Kunstzweige, der mehr oder weniger auf die Sinnlichkeit speculirt, nicht zu unterschätzen. Meyerbeer hat es in der Kunst nur zu einer secundären Bedeutung gebracht; man wird ihn nicht mit Bach, Mozart oder Beethoven in einem Athem nennen, aber man wird ihm auch die Anerkennung nicht versagen können, als Componist dritter oder vierter Gattung ein wichtiges Binde- und Mittelglied in der Entwickelung der musikalisch-dramatischen Kunst gewesen zu sein.

Wäre Meyerbeer als armer Teufel geboren worden, wie Mozart, Weber und Beethoven, hätte er sich mühsam durchs Leben durchschlagen müssen wie diese, — sein musikalischer Bildungsgang hätte vielleicht eine andere Richtung genommen, als es thatsächlich der Fall gewesen ist. Sein reich begüterter Vater konnte ihm eine in jeder Hinsicht sorgfältige Erziehung zu Theil werden lassen; die besten Lehrer Berlins standen zu seiner Verfügung. Später fiel dem Knaben noch die große Erbschaft eines Onkels zu, mit welcher die Bedingung verknüpft war, den Namen Meyer dem väterlichen Namen voranzusetzen. Der Vorname Jacob verwandelte sich in den weicher klingenden italienischen „Giacomo“, und so hieß Jacob Liebmann Beer fortan „Giacomo Meyerbeer“. Die Vollendung seiner musikalischen Erziehung übernahm Abt Vogler in Darmstadt, ein ebenso vielseitig und gründlich gebildeter Musiker, wie phantastischer Kunstcharlatan. Seine Mitschüler waren Carl Maria von Weber und der spätere Wiener Domcapellmeister Gänsbacher.

Bei Vogler erwarb sich Meyerbeer ein so gründliches musikalisches Wissen, daß er sich ohne Bedenken an die höchsten formellen Aufgaben der Kunst wagen konnte. Die in strenger Schule erworbene Formgewandtheit ist ihm später in seinen Hauptwerken gut zu Statten gekommen. Seine ersten Arbeiten im strengen Style wurden beifällig aufgenommen; seine Bühnenwerke hingegen fielen allenthalben durch. Man rühmte den Ernst der künstlerischen Gesinnung und die sorgfältige Arbeit, vermißte aber heiß pulsirendes Leben, packende Effecte und blühende Melodien. Der Wiener Hofcapellmeister Salieri rieth dem an seiner Begabung irre gewordenen Componisten, nach Italien zu gehen, und dort sich hauptsächlich auf das Studium der menschlichen Stimme und der Gesangstechnik zu legen. Es war um die Zeit, wo Rossini's „Tancred“ Aller Sinne berauschte, und namentlich in Venedig, wohin sich Meyerbeer gewandt hatte, einen unbeschreiblichen Enthusiasmus entfesselte. Meyerbeer vergaß seine strengen deutschen musikalischen Grundsätze, die ihm nichts eingetragen hatten, als wiederholtes Fiasco, und studirte die Rossini'schen Partituren mit unermüdlichem Eifer. „Ich ward,“ schreibt er an einen Freund, „so ganz unwillkürlich in das süße Tongewebe gezogen und in einen Zaubergarten gebannt, aus dem ich nicht entrinnen wollte und nicht entrinnen konnte. Alle meine Gefühle und meine Gedanken wurden italienisch; nachdem ich ein Jahr dort gelebt hatte, kam ich mir vor, als sei ich ein geborener Italiener. Ich war durch die herrliche Naturpracht, durch italienische Kunst und heiteres geselliges Leben vollständig acclimatisirt worden und konnte demzufolge auch nur italienisch denken, italienisch fühlen und empfinden. Daß eine solche totale Umstimmung meines geistigen Lebens den wesentlichsten Einfluß auf meine Compositionsweise haben mußte, ist selbstverständlich. Ich wollte nicht Rossini nachahmen und italienisch schreiben, wie man annimmt, sondern ich mußte componiren, wie ich gethan, weil mich mein Inneres dazu trieb.“

Weber hat Meyerbeer später herbe Vorwürfe über den Abfall von der deutschen Schule gemacht, und von seinem Standpunkte aus unzweifelhaft mit Recht. Aber Meyerbeer war keine ideal angelegte, kühle Natur wie Weber; er dürstete nach Erfolg und Anerkennung, und hatte trotz seiner gründlichen deutschen Studien weder das eine noch das andere erreicht. Bisher hatte er sich hauptsächlich mit trockenen contrapunktischen Verstandesarbeiten abgegeben, und nun, in anderer und anregenderer Umgebung, reagirte seine Natur gegen diese Einseitigkeit. „Das bisher durch die polyphonen Rechenexempel unterdrückte Gefühlsleben ward durch die italienischen Zephyrlüfte und Nachtigallenmelodik nicht nur erweckt, sondern auch zur Thätigkeit, zur Manifestation seiner selbst sollicitirt.“ Aus einem Extrem war er unvermerkt ins andere gerathen. Diese zweite Phase seiner Compositionsthätigkeit war eine Abtrünnigkeit, aber sie war erklärlich und verzeihlich. In wenigen Jahren war Meyerbeer einer der beliebtesten Componisten jenseits und diesseits der Alpen geworden. Der Erfolg übertäubte sein künstlerisches Gewissen. Eine italienische Oper folgte der anderen, und die Bühnen von Padua, Venedig, Turin und Mailand öffneten willig ihre Pforten dem deutschen Maestro. Der Gipfelpunkt der italienischen Periode Meyerbeers ist die Oper „Il Crociato in Egitto“, die am 16. Decbr. 1824 zum ersten Male in Venedig aufgeführt wurde.

Der Beifall der Italiener hatte indeß auf die Dauer nicht vermocht, den jungen Componisten über den wirklichen Werth seiner Leistungen zu täuschen. Der vergnügte Rausch italienischer Sinneslust konnte, wie Heinrich Heine bemerkt, einer deutschen Natur nicht lange genügen. „Ein gewisses Heimweh nach dem Ernst des Vaterlands ward in ihm wach; während er unter wälschen Myrten lagerte, beschlich ihn die Erinnerung an die geheimnißvollen Schauer deutscher Eichenwälder; während südliche Zephyre ihn umkosten, dachte er an die dunklen Choräle des Nordwinds.“ 1825 kehrte Meyerbeer nach Berlin zurück, und noch im selben Jahre siedelte er nach Paris über, wo sein „Crociato“ von der italienischen Oper zur Aufführung angenommen worden war. Der Erfolg war ein nur mäßiger. Im höchsten Grade selbstkritisch,

richtet, welche sich bis zum Mittelpunkte des Forts verlängern. Der Commandothurm, welcher sich hier befindet, erhebt sich ungefähr 80 Fuß über den Meeresspiegel. Die Casematten, welche in einer Tiefe von 20 bis 30 Fuß liegen, haben eine Höhe von 10 Fuß und werden vorzüglich gelüftet werden. Die Kasernen und Munitionslager sind vollständig geschützt. Es wird beabsichtigt, eine besondere Seeminen-Abtheilung in dieses Fort zu verlegen. Wie verlautet, werden die bereits bestehenden sieben Seeforts noch vermehrt werden.

Belgien.

Antwerpen, 2. Septbr. [Feuersbrunst.] Heute Morgen wurden die Fabrikräume der Reismühle St. Joseph der Firma Wegimont u. Co. durch eine Feuersbrunst gänzlich eingeäschert. Durch ein schweres eisernes Thor, welches die Fabrik vom Lager trennt, blieb letzteres vom Feuer verschont. Trotz großer Entfernung war die Feuerwehr in zehn Minuten zur Stelle und ging gegen das wüthende Element mit zehn Wasserschläuchen vor. Vorher hatte die Polizei bereits den Geldschrank und die Geschäftsbücher in Sicherheit gebracht, sämmtliche Oel- und Fettfässer aus dem funkenübersprühten Hofe entfernen lassen, sowie für die Wegschaffung von acht mit Reis beladenen Wagen gesorgt, welche auf der Straße vor der Fabrik des Abladens harrten. Um einer Explosion vorzubeugen, wurde an den Dampfkesseln die Sicherheitsventile geöffnet. Nach einstündiger Arbeit war es der Löschmannschaft gelungen, den Brand auf die Fabrik zu beschränken und nach Verlauf einer weitern Stunde war das Feuer gelöscht. Der Schaden beziffert sich auf 80000 Frcs. und ist durch Versicherung gedeckt.

Provinzial-Zeitung.

Aus unserem Leserkreise sind wiederholt Anfragen an uns gelangt, inwieweit sich das in der Stadt cursirende Gerücht bewahrheite, daß gegenwärtig in Breslau eine große Influenza-Epidemie herrsche. Nach eingezogenen Erkundigungen haben wir Folgendes zu constatiren:

Im Allerheiligen-Hospital sind 20—30 Fälle vorgekommen. Im Wenzel-Hancke'schen Krankenhause sind 4 leichte Fälle, im Fränkel'schen Hospital nur eine leichte Erkrankung behandelt worden. Im städtischen Arbeitshause, welches in der vorigen Epidemie stark betroffen war, ist dieses Mal kein Fall von Influenza constatirt worden.

Im Kloster der Barmherzigen Brüder sind Fälle wirklicher Influenza nicht zur Beobachtung gelangt; dagegen sollen zahlreiche fieberhafte Magen- und Darmkatarrhe in der letzten Zeit aufgenommen worden sein. Ebenso erfahren wir aus einer anderen hiesigen größeren Krankenanstalt, typische Fälle von Influenza, wie sie nach Mittheilungen anderer Aerzte hier gegenwärtig beobachtet würden, seien nicht constatirt, dagegen sei das Auftreten von Erkrankungen beobachtet worden, welche an die unter der Coseler Garnison vorgekommenen Fälle erinnerten.

Die Auskunft, die wir von Privatärzten erlangten, ist eine ganz verschiedenartige. Maßgebend sind hier besonders die Kassenärzte, die über ein großes, gleichartiges Material verfügen. Während einzelne Kassenärzte eine ungewöhnlich große Zahl von Fällen zu behandeln hatten, haben andere, die ebenfalls über ein großes Material verfügen und in denselben Stadttheilen ihre Hauptthätigkeit üben, nur sehr wenig von der Epidemie verspürt. Die Symptome sollen sich von den bei früheren Epidemien beobachteten nicht wesentlich unterscheiden. Einzelne Aerzte haben mehr Affectionen der Luftwege, andere solche des Darmes beobachtet; von mehreren Seiten wurden besonders Erkrankungen von Kindern constatirt. Die Erkrankungen scheinen nicht in bestimmten Stadttheilen accumulirt aufgetreten zu sein. **Nicht ein einziger Todesfall ist vorgekommen.** Schwerere Erkrankungen scheinen überhaupt die Ausnahme zu bilden. Alle Aerzte, die uns freundlichst Auskunft gegeben haben, sind vielmehr darin einig, daß der Charakter der Erkrankungen fast durchgängig **ein leichter und gutartiger** gewesen ist.

---

† **Gottesdienste.** St. Elisabet. Früh 7: Diak. Just. Vorm. 9: Sub-Sen. Schultze. Nachm. 2: Diak. Gerhard. Beichte und Abendmahl früh 7¾: Diak. Just u. Vormittags 10½: Diak. Just. — Jugendgottesdienst Vormitt. 11: Hilfsprediger Lehfeld. — Mittwoch früh 7½: Diak. Konrad. — Morgenandachten täglich früh 7½: Hilfspred. Lehfeld.

Begräbnißkirche. Vorm. 8: Hilfspred. Lehfeld.

Krankenhospital. Vorm. 10: Pred. Missig.

St. Trinitatis. Vorm. 9: Pred. Müller. — Dinstag Vorm. 9: Prediger Müller.

St. Maria-Magdalena. Früh 6: Hilfspred. Dr. Menzel. Vormittags 9: Sen. Klüm. Nachm. 2: Sub-Senior Schwartz. Beichte und Abendmahl früh 7 und Vorm. 10½: Sen. Klüm. Jugendgottesdienst Vorm. 11¼: Sub-Sen. Schwarz. — Freitag Vorm. 9: Sen. Klüm.

Armenhaus. Vorm. 9: Pred. Liebs.

Arbeitshaus. Vorm. 10½: Pred. Liebs.

St. Bernhardin. Früh 6: Hilfsprediger Lehfeld. Vormittags 9: Probst D. Treblin. Nachmittags 2: Diak. Jacob. Jugendgottesdienst Vorm. 11½: Diak. Lic. Hoffmann. Beichte und Abendmahl früh 6¾ und Vorm. 10½: Senior Decke.

Bernhardinhospital. Mittwoch Abend 6: Propst D. Treblin.

Hofkirche. Vorm. 10: Pastor Spieß.

Elftausend Jungfrauen. Vormitt. 9: Sen. Dr. Abicht. Nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier: Sen. Dr. Abicht. Nachm. 2: Diak. Goldmann. Vorm. 8, Jugendgottesdienst: Hilspred. Semerak.

Claassen'sches Siechenhaus. Mittwoch, Vorm. 8½ Uhr: Sen. Dr. Abicht.

St. Salvator. Vorm. 9: Senior Meyer. Nachm. 2: Past. Etzler. Beichte und Abendmahl früh 8: Diak. Weis, und Vormittags 10½: Senior Meyer. Jugendgottesdienst Vorm. 11: Diakonus Weis. — Freitag Vormittags 8, Beichte und Abendmahl: Pastor Etzler. — Amtswoche: Past. Etzler.

St. Barbara. Vorm. 8½: Past. Kutta. Nachm. 2: Pred. Kristin. Beichte: Past. Kutta.

Militärgemeinde. Vorm. 11: Div.-Pfarrer Kolepke. Nachher Beichte und Abendmahlsfeier: Div.-Pfarrer Kolepke.

St. Christophori. Vorm. 9: Past. Günther. Nachher Abendmahlsfeier: Pastor Günther. Vormittags 11, Jugendgottesdienst: Pastor Günther.

Bethanien. Vorm. 10: Pastor Becker. Nachm. 2, Kindergottesdienst: Prediger Richter. Nachm. 5: Pred. Richter. — Donnerstag Abends 7½ Uhr: Bibelstunde: Prediger Richter.

Evangelisches Vereinshaus. Vorm. 10: Pastor Schubart. Nachmittags 12¼, Kindergottesdienst: Pastor Schubart. — Montag Abend 7, Bibelstunde: Pastor Schubart.

Lehmgrubener Diakonissen-Mutterhaus. Vorm. 10: Pastor v. Borries. Nachm. 2, Kindergottesdienst: Pastor v. Borries. — Donnerstag Abends 8, Bibelstunde: Pastor v. Borries.

Brüdergemeinde. Vorm. 10: Pred. Mosel. — Montag Abend 7, Missionsstunde: Pred. Mosel.

Bethlehem. (Adalbertstraße 24.) Vorm. 10½: Cand. Braun.

Evangelische Gemeinde gläubig getaufter Christen (Baptisten), Capelle Löschstraße 11a, Vorm. 9½: Predigt. Nachm. 2, Kindergottesdienst; Nachm. 4, Predigt und Abendmahl: Prediger Nowotny aus Prag. — Mittwoch Abend 8 Uhr, Betstunde: Missionar Schneider.

St. Corpus-Christi-Kirche. Sonntag, 6. Septbr.: Altkatholischer Gottesdienst früh 9 Uhr, Predigt: Pfarrer Herter.

Freie Religionsgemeinde. (Erbauungshalle Grünstraße Nr. 6.) Sonntag, 6. September, früh 9½ Uhr Erbauung, Prediger Bielz aus Dresden.

---

* **Concert der Breslauer Concert-Capelle.** Das vorgestrige vorletzte Symphonie-Concert der Breslauer Concert-Capelle, welches Concertmeister **Köhler** leitete, war ebenfalls sehr zahlreich besucht. — Das letzte Symphonie-Concert der Saison findet am Donnerstag, den 10. d. Mts., statt, das Schluß-Concert Dinstag, den 15. d. Mts. Für heut, Sonnabend, ist ein volksthümliches Concert angesetzt. Am nächsten Dinstag, 8. d. Mts., fällt das Concert aus, weil die Capelle an diesem Tage die Hildebrandt'sche Stiftungsmusik in der Barbara-Kirche zu spielen hat. — Die Saison der Winter-Nachmittags-Symphonie-Concerte im Breslauer Concerthause beginnt Donnerstag, den 1. October.

* **Oratorium.** Dinstag, den 8. d. Mts., Abends 6 Uhr, wird in der Barbarakirche die von Frau Kaufmann Bertha Hildebrandt gestiftete Musikaufführung vom Kirchenchor von St. Elisabet unter Leitung des Professors R. Thoma abgehalten werden. Zum Vortrag gelangt diesmal das Oratorium „Elias" von Mendelssohn-Bartholdy. Die Soli haben Frau **Minka Fuchs** (Sopran), Fräulein **Fuhrmann** (Alt), Concertsänger **Paul** (Tenor) und Dr. **Anders** (Baß) übernommen. Die noch zur Verfügung stehenden Eintrittskarten werden durch die Kaufleute **Dlugos** am Königsplatz und von **Zerboni**, Nicolaistr. 38, kostenfrei verausgabt.

§ **Evangelischer Kirchenmusik-Verein für Schlesien.** Für den diesjährigen, am 5. und 6. October in Reichenbach (Schles.) stattfindenden Vereinstag des „Evangelischen Kirchenmusik-Vereins in Schlesien" ist seitens des Vorstandes mit dem Orts-Comité folgendes Programm vereinbart worden: Montag, den 5. October, 5½ Uhr, Festgottesdienst in der evangelischen Kirche, Liturgie: Pastor pr. Stier in Reichenbach. Festpredigt: Superintendent Richter aus Penzig. Abends 8 Uhr: Vorversammlung im Gasthof „Zum Stern" behufs Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten. Dinstag, 6. Oct., Vorm. 10 Uhr: Hauptversammlung in der Aula des königl. Realgymnasiums mit folgender Tagesordnung: 1) Kassenbericht des Rendanten. 2) Referat des Cantors und Redacteurs **Lubrich**: „Der rhythmische Choral." 3) Vortrag des Professors Dr. **Kühl** über den gegenwärtigen Stand der Choralmelodienfrage. 4) Einübung einiger rhythmischen Choräle durch denselben. Nach der Hauptversammlung findet gemeinschaftliches Mittagbrot im Gasthof „Zum Stern" statt. Nachmittags 4 Uhr: Kirchenconcert; nach demselben geselliges Zusammensein. Für Mittwoch, 7. October, ist ein Ausflug ins Eulengebirge in Aussicht genommen. Die Theilnehmer an der Versammlung haben ihre Anmeldungen bis 1. October bei Cantor **Wiedemann** in Reichenbach anzubringen.

* **Frauenbildungs-Verein, Katharinenstraße 18.** Die neuerdings wiederum vergrößerten Localitäten des Vereins gestatten, die längst als nothwendig erkannte Reorganisation des bisherigen Cursus zur Ausbildung von Buchhalterinnen in zeitgemäßer Weise mit Anfang October zur Ausführung gelangen zu lassen, indem dieser Cursus in eine vollständig ausgestaltete **Handelsschule für Mädchen** umgewandelt wird, wie solche in gleicher Weise bisher nur im Lette-Verein in Berlin und im Wiener Frauen-Erwerbsverein durchgeführt sind. Die Handelsschule für Mädchen bezweckt, den Schülerinnen diejenigen kaufmännischen und vornehmlich praktischen Kenntnisse für Comptoirarbeiten zu übermitteln, deren sie als Buchhalterinnen, Correspondentinnen, Kassirerinnen u. s. w. bedürfen. Der Cursus dauert ein Jahr; die ersten Aufnahmen für October finden im Meldezimmer, Katharinenstraße 18, statt. Für die Aufnahme ist das vollendete 16. Jahr erforderlich, sowie der Nachweis der Reife für die erste Klasse einer Mittelschule oder die zweite Klasse einer höheren Töchterschule. Der Unterricht umfaßt in zwölf wöchentlichen Stunden die handelswissenschaftlichen Fächer, als kaufmännische Handschrift und Rundschrift, kaufmännisches Rechnen, Comptoirarbeiten und Correspondenz, einfache und doppelte Buchhaltung, Waaren-, Handels- und Gewerbekunde, Geld- und Wechselwesen, Stenographie und Unterweisung im Gebrauch der Schreibmaschine, zwei Stunden Handelsgeographie, vier Stunden deutsche Sprache, je drei Stunden Englisch und Französisch. Das Schulgeld beträgt jährlich 120 Mark. Schülerinnen, welchen die erforderliche Vorbildung fehlt, haben die **Vorbereitungsklasse** zu besuchen, deren Cursus **gleichfalls ein Jahr** dauert. In dieselbe können Schülerinnen im Alter von 15 Jahren eintreten, die sich erst Sprachkenntnisse erwerben wollen, aber auch solche junge Mädchen, welche von der Ausbildung für den kaufmännischen Beruf absehen und nur die entweder unterbrochene oder unvollendet gebliebene Schulbildung ergänzen wollen. In dieser Vorbereitungsklasse ist demgemäß auf die Sprachen besonderes Gewicht gelegt, so daß auf jede derselben, Deutsch, Französisch und Englisch, fünf Stunden wöchentlich entfallen. Die übrigen Stunden bestehen in Rechnen, Schreiben, einfacher Buchführung und Geographie. Es wird mit der Handelsschule in dieser Gestaltung die Lücke ausgefüllt, welche leider für Mädchen der besseren Stände entstand, wenn sie die Schule verlassen und noch nicht die Reife besitzen, durch kürzeren, zusammengefaßten Unterricht sich für den Erwerb auf kaufmännischem Gebiete vorzubereiten, den sie in Aussicht nehmen wollen, und der um so einträglicher sich gestaltet, je gründlicher die erworbene Ausbildung ist. Die weiteren Bestimmungen für die Handelsschule sind im Meldezimmer zu haben.

* **Zum Rabatt der hiesigen Bäckermeister.** Die Bäckermeister der verschiedenen Stadtbezirke sind nunmehr fast vollzählig den in ihrer allgemeinen Versammlung am 27. v. Mts. gefaßten Beschlüssen beigetreten, nach denen künftig für 10 Pfennige nur drei Semmeln verkauft, Rabatt nur noch Wiederverkäufern gewährt werden und die sogenannte Zugabe oder Draufgabe in Wegfall kommen soll. Wie wir erfahren, haben sich nur einige wenige Bäckermeister noch nicht erklärt, jedoch ist auch deren nachträglicher Anschluß zu erwarten, so daß die erwähnten Beschlüsse in kurzer Frist wahrscheinlich allgemeine Geltung erlangen werden.

° **Zur Oder-Regulirung.** Der Unternehmer Schneider, welchem die großen Geradelegungsarbeiten und Strombett-Correcturen der Oder übertragen worden sind, deren Beginn bei Janoschkowitz vor Cosel schon stattgefunden hat, benutzt dazu die Maschinen und als Arbeiterwohnungen die Kasernen-Schiffe, welche bisher bei den Regulirungsarbeiten zwischen Oder und Spree Verwendung gefunden hatten. Die großen Locomobilen und Baggermaschinen haben zum Theil schon in langen Schleppzügen, mit vorgelegten Dampfern, Breslau passirt. Vorgestern kamen die ersten Kasernenschiffe, von Dampfern geschleppt, hier durch, kolossale Kähne mit Aufbauten in der Form schwimmender Sommerhäuser. Die Höhe der Häuser machte das Passiren der Sandbrücke und der Lessingbrücke unmöglich, weil der Hausfirst 14 Cm. höher als die Unterkante der Brücken war. Um die Passage zu erzwingen, wurden die Schiffe angebohrt und so lange Wasser einlaufen gelassen, bis sie so tief, wie erforderlich, gesunken waren; dann wurden sie durch die Brücken transportirt und oberhalb der Lessingbrücke durch Auspumpen wieder gehoben.

= **Grünberg,** 3. Septbr. [Stadtverordneten-Sitzung.] In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung theilte zunächst der Vorsitzende,

---

wie Meyerbeer stets gewesen war, mußte er sich gestehen, daß das Arbeiten nach rein italienischem Muster unbedingt aufgegeben werden müsse. Mit zähester Energie suchte er sich nun den nationalen Styl der Franzosen anzueignen, und namentlich sein ganzes Wißen und Können mit den Forderungen der Zeit in Einklang zu bringen. Auber und Rossini hatten damals Erfolge errungen, die alles Andere in Schatten stellten. Auber, der Meister der musikalischen Komik, hatte plötzlich einen Sprung auf das Gebiet der historisch-tragischen Oper gewagt, und dieser Sprung war ihm gelungen. Die „Stumme von Portici" (1828) war ein revolutionäres Werk. Kein Mensch hätte dem liebenswürdigen, heiteren und etwas oberflächlichen Auber eine solche Meisterleistung zugetraut. Selbst Rossini, der weichliche Rossini, der nie von einem revolutionären Gedanken gedrängt worden war, wurde aus seiner behaglichen Ruhe aufgerüttelt und componirte (1830) seinen „Tell", die letzte, aber auch zugleich die gründlichste und größte seiner Opern. Meyerbeer war ein zu scharfer Beobachter und Denker, als daß ihm die Bedürfnisse und Forderungen seiner Zeit hätten entgehen können. Mit dem deutschen Ernste allein — das hatte er zur Genüge erfahren — war nichts zu machen, die italienische Lyrik und Sentimentalität hatte sich überlebt, aber wenn es gelang, beide in ein Bündniß mit der Lebendigkeit französischer Dramatik zu bringen, so ließen sich Erfolge erzielen, wie sie bisher kein musikalischer Dramatiker aufzuweisen hatte. Meyerbeer besaß die nöthige Accommodationsfähigkeit, um die Verschmelzung dieser heterogenen Elemente zu Stande zu bringen und einen sozusagen kosmopolitischen Opernstyl zu schaffen. Am 22. November 1831 ging „Robert der Teufel" in Scene und wurde mit Begeisterung aufgenommen. Der **schlechte** Text, wie Heine meint, war von Scribe. Der große Lustspieldichter Scribe hatte sich, wahrscheinlich verlockt durch die Aussicht auf außergewöhnlich hohe Tantième, dazu hergegeben, einen Schauerstoff „blendend und packend, bunt und frech" als Operntext zuzurichten. Feine Charakteristik der Personen und logischer Zusammenhang erübrigte sich; galt es doch vor Allem, dem Componisten Gelegenheit zur Entfaltung seiner Kenntnisse, Fertigkeiten und Anlagen zu geben, also möglichst drastische Situationen und zwar in möglichst großer Anzahl und in möglichst rascher und unvermittelter Aufeinanderfolge zu schaffen. Die Hauptperson der Oper, Robert, ist gar kein Teufel, sondern ein leichtsinniger junger Mensch, der sich hin- und hergängeln läßt und bis zum Schlusse nicht weiß, ob er sich dem guten oder bösen Princip hingeben soll. Sein Vater Bertram ist ein alberner Sentimentalist, der die ganze Oper hindurch darüber nachgrübelt, ob er den Sohn retten oder verderben soll. Wäre Beides zu gleicher Zeit möglich, er wäre der Mann dazu, es zu thun. Nicht viel besser sind die übrigen Personen der Oper, von der in Liebe und Coloratur schwelgenden Isabella bis zu dem naiven und geldgierigen Raimbaud herunter. Trotzdem Meyerbeer die Fehler des Librettos nicht entgingen, warf er sich doch mit der ganzen Energie seines Wesens auf die Composition. Er wußte, was das Publikum, das gebildete wie das ungebildete, in der Oper sehen und hören will, und danach richtete er sich. Die Mode wurde sein hauptsächlichster Helfer. Er verstand es, die Eigenart der französischen Oper, die scharf vorwärts drängende Handlung, das bedeutsame Eingreifen der Chor- und Balletmassen in Verbindung zu bringen mit der Lyrik und dem Bravourgesang der italienischen Opera seria und das Ganze mit echt teutonischer Gründlichkeit, Sorgsamkeit und hier und da wohl auch mit einer annehmbaren Dosis Gemüthstiefe zu durchsetzen. So entstand ein neuer Styl, der allerdings nahe an Styllosigkeit streifte. Die Detailarbeit im Robert ist in hohem Grade interessant. Gutes kämpft mit Schlechtem Schulter an Schulter, Melodien von bestrickender Süße wechseln mit Gassenhauern, markante Declamation mit banalem Coloraturgesang; contrapunktische Partien, deren sich der gewiegteste Alterthumsfanatiker nicht schämen dürfte, stehen neben einfachen Liedweisen; blendende nie gehörte Orchestereffecte folgen auf die grellsten und rohesten Klangcombinationen. Und Alles dies ist nicht etwa, wie man glauben sollte, genial hingeworfen, sondern mit vollster Ueberlegung ausgesonnen und erst nach sorgfältigster Prüfung dem Papier anvertraut. Meyerbeer hatte bei Abt Vogler arbeiten gelernt; den Vorwurf, leichtsinnig und unkritisch gearbeitet zu haben, kann man ihm nicht machen. Was er schrieb, schrieb er aus vollster Ueberzeugung, und man kann ohne Weiteres annehmen, daß Alles, was von ihm zum Druck gelangt ist, nach seiner Ansicht einer subtileren Ausfeilung nicht fähig war. Mit „Robert dem Teufel" war Meyerbeer ein Opernvirtuose geworden, vor dem seine Concurrenten Rossini, Bellini, Halévy rc. die Segel streichen mußten. Mit „Robert dem Teufel" hatte sich Meyerbeer an die Massen gewendet und sie zu sich herangezwungen; gleichzeitige Musiker von feinerem Gefühle, wie Schumann und Mendelssohn, machten aus ihrem Unmuthe über die unerwartete Wendung in der Entwickelung des Bildungsganges des reich veranlagten Componisten kein Hehl. Deutschland, voran Berlin, nahm die neue Oper mit offenen Händen auf, obschon der denkende Theil des Publikums sich nur schwer mit den crassen Effecten des Werkes auszusöhnen vermöchte. Robert der Teufel, das Erstlingswerk der dritten Meyerbeer'schen Periode, wurde bald auf allen Opernbühnen Deutschlands zum Repertoirestück und hat sich trotz der miserablen Uebersetzung des Dresdener Hofraths Th. Hell bis auf den heutigen Tag zu erhalten gewußt.

E. Bohn.

(Schluß folgt.)

Internationale Ausstellung für Musik und Theaterwesen Wien 1892.

Unter dem Protectorate des Erzherzogs Carl Ludwig findet, wie bereits in Kürze gemeldet, in Wien vom 7. Mai bis 9. October eine internationale Musik- und Theaterausstellung statt, und zwar in der Rotunde im k. k. Prater und den anstoßenden Garten-Anlagen.

Die Ausstellung gliedert sich in eine **Fach-Ausstellung**, welche die historische, künstlerische und technische Entwicklung der Musik und des Theaterwesens zur Anschauung bringen soll, und in eine **gewerbliche Special-Ausstellung**, welche alle der Musikpflege und dem Theaterwesen dienenden Erzeugnisse der modernen Industrie umfassen und hierdurch der Schaffenskraft und dem Absatze auf diesem Gebiete neue Anregung geben soll. Innerhalb dieses Rahmens hat die Ausstellung Gegenstände folgender Kategorieen zu enthalten. **Biographische Denkwürdigkeiten.** Erinnerungen an berühmte Musiker, dramatische Dichter, darstellende Künstler und Künstlerinnen der Vergangenheit und Gegenwart auf dem Gebiete der Oper, des Dramas und der Mimik; Bildnisse (Gemälde, Stiche, Photographien rc.), Autographen, Medaillen; bemerkenswerthe Gegenstände aus deren Besitz. Einschlägige Special-Literatur. — **Musik. I. Instrumente.** Die Musik-Instrumente in ihrer historischen Entwicklung bis auf die Jetztzeit: a. Tasten-Instrumente: Orgel, Clavier, Harmonium nebst älteren und Zwischengattungen; b. Saiten-Instrumente: 1) Harfen, Zithern, Guitarren, Mandolinen, Lauten rc.; 2) Geigen, Violen, Violoncelle, Contrabässe rc. nebst den Hilfsmitteln zum Spiele derselben; c. Blas-Instrumente aus Holz und Blech; d. Schlag-Instrumente, — letzteren beide mit einer besonderen Abtheilung für Militär-Instrumente (inclusive Signalhörner, Trommel rc.); e. Sonstige Instrumente: Harmoniken, Holz- und Stroh-Instrumente, Spieluhren, Orchestrions und dergleichen; f. Hilfsmittel der Musik-Aufführung, wie z. B. Stimmgabeln, Metronome rc. **II. Graphische Darstellung der Musik:** a. Noten-Handschriften, älteste geschriebene Noten, Missale, Mensuralmusik, Tabulaturen, Codices; nicht edirte Werke aus der Zeit nach Erfindung des Notendruckes, dazu passende bildliche Darstellungen ältester Musik-Uebung. b. Aelteste und ältere Notendrucke in charakteristischen Mustern für jede Epoche; c. Neuere Notendrucke von den ersten Ausgaben Bachs und Händels bis auf die neueste Zeit. **III. Musik-Litteratur und Musik-Unterricht:** a. Litteratur der Vergangenheit und Gegenwart: Musikgeschichtliche Werke und Zeitschriften, Werke über Kirchenmusik, Musik-Lexica; Fachblätter, Verlagskataloge, Jahresberichte von Vereinen rc.; Programme und Affichen; Pläne und bildliche Darstellungen, sowie Modelle von Concertsälen und Musik-Instituten. b. Unterricht: 1) Theoretische und praktische Werke, Lehrmittel und Lehrbehelfe für Gesang, Instrumentalspiel und Theorie; 2) Organisations-Statute, Statistiken und Jahresberichte von Musikschulen und Conservatorien. — **C. Theater.** Objecte aus der Vergangenheit und Gegenwart: I. Theaterbauten; Pläne, Darstellungen und Modelle von Theatern; Maschinenwesen und Beleuchtungs-Apparate. II. Behelfe der theatralischen Aufführung: Decorationen, Theater-Requisiten, Modelle von Bühnen-Decorationen, Costüme nebst entsprechenden bildlichen Darstellungen, Figurinen, Theaterwaffen, Theaterschmuck rc. III. Bildliche Darstellungen theatralischer Aufführungen, künstlerischer Ausschmückung der Theater; Gemälde, Sculpturen, Zeichnungen und Illustrationen zu dramatischen Werken. IV. Dramatische Werke aller Gattungen incl. Opernlibretti und Ballet-Sujets. V. Dramaturgie, Kritik und Theaterlitteratur: Einschlägige Fach-Litteratur, Zeitschriften, Theaterzettel, Affichen, Programme rc. **D. Ethnographisch interessante Gegenstände der vorstehend erwähnten Kategorien.** Gleichzeitig mit der Ausstellung sind **musikalische und theatralische Aufführungen** überhaupt, sowie insbesondere nach historischen, nationalen und ethnographischen Gesichtspunkten in Aussicht genommen

Kaufmann **Juraschek**, mit, daß die Wahl des Bürgermeisters Dr. Fluthgraf zum Bürgermeister von Wesel unterm 1. August d. J. bestätigt sei und derselbe bereits am 15. d. M. nach Wesel übersiedele. Darauf verabschiedete sich Dr. Fluthgraf von der Versammlung und wies in seinen Abschiedsworten darauf hin, daß er während seiner fast 13jährigen Thätigkeit in Grünberg unausgesetzt bestrebt gewesen sei, zu Nutz und Frommen der Stadt zu wirken; er verlasse schweren Herzens den ihm liebgewordenen Wirkungskreis, in welchem er stets in umfassender Weise von dem Wohlwollen der städtischen Körperschaften, insbesondere der Stadtverordneten-Versammlung, unterstützt worden sei, und werde derselben und der ganzen Bürgerschaft ein liebevolles Gedenken bewahren. — Stadtverordneten-Vorsteher **Juraschek** richtete hierauf an den Scheidenden Worte des Dankes für sein ersprießliches Wirken in unserer Stadt und wünschte ihm auch in dem neuen Wirkungskreise Glück und Wohlergehen. — Hieran schloß sich die Wahl des neuen Bürgermeisters, durch welche, wie bereits telegraphisch gemeldet, Oberbürgermeister Dr. **Westphal** in Zeulenroda zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt wurde.

⊙ **Bolkenhain,** 3. September. [**Einweihung des Siechenhauses. — Kreis-Communalsteuer.**] Der Bau des hiesigen Siechenhauses geht seiner Vollendung entgegen und die Einweihung desselben ist in Verbindung mit dem ersten Jahresfeste des Vereins für innere Mission auf Sonntag, den 27. d. M. festgesetzt worden. — An Kreis-Communalsteuer werden in diesem Jahre 14 pCt. der Klassen- und klassificirten Einkommensteuer, sowie 7 pCt. der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer erhoben. Im Ganzen sind 13817 M. aufzubringen, wozu die Stadt Bolkenhain 2119 M. beiträgt.

• **Deutsch-Wartenberg,** 3. September. [**Vom Hochwasserschaden.**] Die von dem letzten Hochwasser arg mitgenommene Ernte von Vorwerk Borke ist seitens der hiesigen Herrschaft parzellenweise an hiesige und benachbarte ländliche Besitzer verkauft worden. Jetzt, nachdem der Drusch ziemlich beendet ist, stellt sich nach dem „Grünb. Wochenbl." der Ertrag der gepachteten Flächen keineswegs ganz so ungünstig heraus, als man anfangs annahm. Einzelne Boberniger Pächter von höher gelegenen Parzellen haben nach Abzug aller Unkosten einen Reingewinn von 100—150 M. zu verzeichnen. Am günstigsten stellt sich das Ernteergebniß von Sommerweizen. Während Besitzer von Hafer-Parzellen noch einigermaßen ihre Rechnung gefunden haben, ist der Gewinn bei den mit Erbsen bestandenen Flächen gleich Null; hier kann nur der Streuwerth in Berechnung kommen, allerdings ist auch schon der Kaufpreis dafür ein entsprechender.

?? **Baldowitz,** Kr. Groß-Wartenberg, 4. Sept. [**Seltene Todesart.**] Am 30. v. Mts. ging der Freigärtner Gottlieb Wiesner von hier aus dem Wirthshause, wo er sein Geld in Schnaps vertrunken hatte, in der Dunkelstunde nach Hause, um von seinem Schüttboden eine Quantität Roggen zu holen, für dessen Erlös er dann weiter trinken wollte. Den Boden hatte aber seine Frau gut verschlossen, und Wiesner versuchte daher, vom Kuhstalle aus dorthin zu gelangen. Indessen auch diesen Weg, der durch eine Fallthüre geht, hatte seine Ehefrau ihm zu versperren gesucht, und auf die Fallthüre eine schwere Tonne gestellt. Wiesner bot nun seine ganze Kraft auf, um die Fallthüre, zu der er auf einer Leiter hinaufgestiegen war, mit ihrer Belastung zu heben, und hatte bereits glücklich den Kopf und einen Theil der Brust hindurch gezwängt, als die Leiter umstürzte, so daß er hilflos frei in der Luft hängen blieb. Als am andern Morgen die Frau in den Kuhstall kam, fand sie ihren Mann als Leiche vor.

• **Kattowitz,** 3. September. [**Die hiesige Stadtapotheke,**] Herrn Dr. Grosser gehörig, ist nach der „Kattow. Ztg." an den zur Zeit in Breslau weilenden Apotheker Köhn verkauft worden.

Telegraphischer Specialdienst

der Breslauer Zeitung.

• **Berlin,** 4. Sept. Wie die „Nat.-Ztg." erfährt, ist der hiesige amerikanische Gesandte Phelps, der z. Z. im Bade Homburg weilt, sofort von hier aus von der Aufhebung des Einfuhrverbots von amerikanischem Schweinefleisch benachrichtigt worden und hat seinerseits das für Amerika nicht minder als für Deutschland wichtige Ereigniß dorthin gemeldet. In der Union ist man auf die Maßregel gefaßt gewesen, die Vorbereitungen für die Wiederaufnahme der Sendungen sind so getroffen, daß mit der Verschiffung voraussichtlich schon durch den ersten abgehenden Dampfer begonnen werden kann.

Der Leibarzt des Kaisers, Dr. Leuthold, ist im Manöverfelde von Schwarzenau mit dem Pferde gestürzt und hat sich eine leichte Verletzung am Hinterkopf zugezogen. Dr. Leuthold konnte am Hofdiner nicht theilnehmen.

Der Justizminister erließ an die Staatsanwaltschaft folgende Verfügung: Wenn ein Zeitungsartikel, welcher zur strafgerichtlichen Verfolgung Anlaß giebt, sich als Abdruck eines in einer anderen inländischen Zeitung veröffentlichten Artikels bezeichnet oder sonst auf eine andere inländische Zeitung als Quelle verweist, hat der Staatsanwalt zugleich auch über die strafgerichtliche Verfolgung der als Quelle angegebenen Zeitung Beschluß zu fassen, sofern diese Zeitung innerhalb des Amtsbezirks erscheint. Trifft letztere Voraussetzung nicht zu, so hat er dem zuständigen Staatsanwalt ungesäumt Mittheilung zu machen, und dieser sodann die strafgerichtliche Verfolgung zu veranlassen. Glaubt der benachrichtigte Staatsanwalt hiervon absehen zu müssen, so ist von ihm die Entscheidung des vorgesetzten Oberstaatsanwalts einzuholen, welcher, sofern er die Meinung des Staatsanwalts theilt, dem Justizminister über den Fall Bericht zu erstatten hat.

Im Reichsjustizamt ist am 1. d. M. die Vorcommission zur Vorbereitung von Aenderungsanträgen zur 2. Lesung des Entwurfs des bürgerlichen Gesetzbuchs unter dem Vorsitz des Staatssecretärs Dr. Bosse wieder zusammengetreten. Die Berathungen begannen im allgemeinen Theil des Obligationenrechts. Da der Generalreferent Geh. Justizrath Dr. Planck noch nicht zurückgekehrt ist, wird die Vorberathung des noch unerledigten Abschnitts über die juristischen Personen noch auf etwa 14 Tage ausgesetzt bleiben. Der Zusammentritt der Hauptcommission ist für den 22. October in Aussicht genommen.

Die am 1. September in Kraft getretenen Ausnahmetarife für Getreide gelten auch für Kleie. Eine Anzahl Bahnen sind noch dem Ausnahmetarif beigetreten.

Der Werth der in den letzten 14 Tagen in Königsberg angekommenen und zum größten Theil auch verkauften Getreidemenge wird auf mindestens 20 Millionen Mark geschätzt.

Die „Danziger Ztg." bestätigt die Begrüßung des Prinzen Albrecht durch den Fürsten Bismarck auf dem Bahnhofe Hammermühle. Auf den Dank des Ersteren, daß Bismarck gekommen, sagte dieser, es ist nur meine Pflicht, meinen durchlauchtigsten Herrenmeister zu begrüßen. Auf Bismarcks Aeußerung: „Gestatten Kgl. Hoheit, zum heutigen vaterländischen Geburtstage zu gratuliren", entgegnete der Prinz: „Ihnen doch mehr als mir, Durchlaucht." Bismarck äußerte, er werde bis Mitte oder Ende October in Varzin verbleiben.

Einem Privatbrief aus Bagamoyo vom 11. August entnimmt die „Voss. Ztg." über die in jüngster Zeit vielfach erörterten Bewegungen Emin Paschas und seiner Expedition folgendes: Emin ist weder in Wadelai noch am Tanganjika-See, sondern nach Berichten vom Ende Mai im südlichen Karagwe. An dem Marsche nach dem Tanganjika-See wurde er durch die geringe Anzahl der zu seiner Verfügung stehenden Soldaten verhindert. Die Rückberufungsordre war noch nicht in seinen Händen. Wie hier (in Bagamoyo) an maßgebender Stelle angenommen wird, befindet er sich bestimmt auf dem Rückmarsch. Wie es möglich war, daß an die Küste gedrungen ist, Emin sei am Tanganjika, wird in dem Briefe dahin aufgeklärt, daß eine Verwechselung mit einer portugiesischen Expedition vorläge, welche am Tanganjika-See Kämpfe mit den Eingeborenen zu bestehen hatte und schließlich umkehren mußte.

Von verschiedenen Seiten werden nach Paris Verhaftungen angeblicher Spione gemeldet. Man stellt die thörichte Behauptung auf, daß sich bei den großen Feldübungen nicht weniger als sieben deutsche Offiziere befinden, welche den Uebungen in Verkleidungen folgen. Auch die Entlassung des Almoseniers des Gefängnisses La Roquette des Abbés Faure wird mit der Spionensache in Verbindung gebracht, auf welche die Regierung großen Werth zu legen scheint, welche aber in ihren Einzelheiten unverständlich und geheimnißvoll ist.

Aus Kopenhagen meldet ein Telegramm des Bureaus „Herold": Der Agent des Barons Hirsch, White, ist hier eingetroffen. Derselbe hatte gestern eine Audienz beim Kaiser von Rußland auf Schloß Fredensborg. Anscheinend ist diese Audienz von Erfolg gewesen, denn in einigen Tagen soll Herr White wiederum eine Audienz haben. (Vgl. dagegen W. T. B.)

Aus London schreibt man der „Voss. Ztg.", der durchgreifende Ministerwechsel in Konstantinopel werde dort mit Mißtrauen als eine entschiedene Wendung zu Gunsten Rußlands betrachtet. Die „Morning Post" sagt, die Entlassung Kiamil Paschas, der stets ein Freund des Bündnisses mit England gewesen sei, deute unzweifelhaft an, daß eine gewisse unterirdische Thätigkeit in der türkischen Politik bestehe, deren Ergebniß abgewartet werden müsse.

Das portugiesische Amtsblatt veröffentlicht heute ein Decret, durch welches die Einfuhr von ausländischem Getreide nach Portugal verboten wird. Motivirt wird das Verbot damit, daß die heimische Landwirthschaft gegen die auswärtige Concurrenz geschützt werden müsse.

Kreis-Bauinspector Balthasar in Stargard i. Pomm. wurde in gleicher Amtseigenschaft nach Görlitz versetzt. Staatsanwalt Ehrenberg, Breslau, wurde zum ersten Staatsanwalt in Memel, Gerichts-Assessor Josef Franz in Ratibor wurde zum Staatsanwalt daselbst, Schmidtlein-Oppeln zum Amtsrichter in Kattowitz, Gerichts-Assessor Schareck in Ratibor zum Amtsrichter in Pitschen, Rechtsanwalt Böhm in Brieg zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts Breslau, mit Anweisung des Wohnsitzes in Brieg, ernannt. Die nachgesuchte Dienstentlassung als Notar erhielt Justizrath Ernst in Brieg. Rechtsanwalt Schwarzschulz beim Amtsgericht Wohlau wurde gelöscht und in Obornik eingetragen.

=n= **Thorn,** 4. Septbr.*) Die „Thorner Zeitung" meldet: Der vielgesuchte Raubmörder Wetzel, welcher in Spandau Sonntag vor acht Tagen einen dortigen Kaufmann ermordete, ist in letzter Nacht in Landsberg a. d. Warthe in einem Coupé zweiter Klasse des Schnellzuges Berlin-Thorn verhaftet worden. Wetzel hatte sich für einen Schauspieler ausgegeben und demgemäß lauteten auch seine Legitimationspapiere. Er beabsichtigte, nach Königsberg zu reisen.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Hamburg, 4. Sept. Die „Hamburger Nachrichten" stellen sich in der Besprechung der Dardanellenfrage auf den Standpunkt, weil der Berliner Vertrag bezüglich Bulgariens zu Ungunsten Rußlands gebrochen sei, könne Rußland sich über die Beschlüsse des Pariser Friedens hinwegsetzen. In der Meerengenconvention, welche dem Pariser Frieden angehängt ist, sei nur vom Willen des Sultans die Rede. Eine Willensänderung des Sultans führe einen neuen Zustand herbei. Ein specielles Zugeständniß der Durchfahrt an Rußland würde die anderen Signatarmächte nicht berechtigen, ebenfalls ihre Kriegsschiffe die Dardanellen passiren zu lassen.

Bremen, 4. Septbr. Ein Telegramm der Spitzbergen-Expedition theilt mit, die Expedition habe die Lofoten an der norwegischen Küste besucht. Die Resultate der Expedition auf Spitzbergen, wo der Ballsund, die Eisfjorde und die Kingsbai besucht wurden, waren gute. Alles ist wohl. Die Ankunft in Bremerhafen erfolgt Sonntag.

Kiel, 4. Septbr. Das Manövergeschwader, welches gestern Nachmittags zurückkehrte, führte Abends Signalmanöver mit elektrischem Licht aus und ging heute 11¼ Uhr nach Danzig in See.

Frankfurt a. M., 4. Sept. Nach einem dem Vorstande der Internationalen Ausstellung zugegangenen Telegramm des Generaldirectors der würtembergischen Telegraphenverwaltung sind die gestrigen Versuche in Lauffen sehr befriedigend ausgefallen. Der Betriebsanlage in Würtemberg steht kein Hinderniß entgegen. Der Generaldirector drückt den Wunsch aus, daß der Triumph, welchen die Wissenschaft durch das Gelingen des großartigen Unternehmens der elektrischen Kraftübertragung auf so weite Entfernung errungen habe, ein Sporn zu weiterem Vordringen auf diesem Gebiete sein möge. Ein Danktelegramm betont, das Gelingen des Unternehmens, bei welchem vier Länder betheiligt sind, sei auch dem warmen Interesse der Behörden zu danken.

Göpfritz, 4. Sept. Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef, sowie der König von Sachsen wohnten bis 1 Uhr den Manövern bei und kehrten sodann nach Schwarzenau zurück. Auf dem ganzen Wege wurden die Majestäten von der Menge jubelnd begrüßt, sämmtliche Ortschaften waren festlich geschmückt.

Schwarzenau, 4. September. Kaiser Wilhelm und der König von Sachsen kehrten um 12½ Uhr von den Manövern zurück, Kaiser Franz Josef eine Stunde später. Caprivi wohnte den heutigen Manövern bei und kehrte mit Kalnoky um 12½ Uhr nach Maires zurück.

Schwarzenau, 4. Septbr. Der Kaiser beauftragte den Statthalter, der Bevölkerung von Horn für den Empfang seine Anerkennung auszudrücken.

Laibach, 4. September. Die Leiche des Landrichters Holst aus Schöneberg bei Berlin, welcher bei der Besteigung des Triglavs verunglückte, wurde heute aufgefunden.

Marseille, 4. September. Mit dem französischen Packetboot „Sindh" trafen heute 37 aus Rußland vertriebene Juden ein, welche in verschiedenen syrischen Häfen zu landen versucht hatten, jedoch zurückgewiesen waren.

Nischninowgorod, 4. Sept. Eine Versammlung zu der Messe hier anwesender Kaufleute beschloß einstimmig, die Regierung unverzüglich um Aufhebung des Freihafensystems am Amur zu ersuchen, weil die einheimischen Handelsinteressen dadurch empfindlich geschädigt werden.

Konstantinopel, 4. September. Der kaiserliche Erlaß, welcher die Aenderungen des Cabinets verfügt, führt als Grund derselben an, daß sich der Wechsel im Cabinet als Nothwendigkeit erwiesen habe. Ueber die Beweggründe und Zwecke des Cabinetswechsels herrscht nach der „Agence de Constantinople" völlige Ungewißheit.

Konstantinopel, 4. Sept. Wie die „Agence de Constantiople" erfährt, wäre der Botschafter in Wien, Zia Bey, hierher berufen, um an Said Paschas Stelle, welcher zum Präsidenten des Staatsraths designirt ist, Minister des Auswärtigen zu werden.

Kopenhagen, 4. Sept. Die Meldung der „Politiken", daß der Vertreter Hirsch's, Arnold White, Audienz beim Zaren gehabt, wird von dem Bureau Ritzau als nicht wahr bezeichnet.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Locale Nachrichten.

Breslau, 5. September.

—y **Handwerkerverein.** Die am 3. d. Mts. abgehaltene Vorstands- und Repräsentanten-Versammlung beschloß, die Versammlungen des Winterhalbjahrs mit einem musikalisch-declamatorischen Unterhaltungsabend am 14. October im Vortragslocal (Büttnerstraße, „Oesterreichischer Hof") zu eröffnen, und betraute den Vorsitzenden der Vergnügungscommission, Lithographen Pawel, mit den erforderlichen Vorbereitungen. — Zu der am 9. September behufs Neuwahl eines Vorsitzenden an Stelle des verstorbenen Rectors Carstädt stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung des Provinzialverbandes des Vereins für Verbreitung von Volksbildung wurde der zweite Vorsitzende, Kaufmann Freyhan, deputirt.

—a— **Renovationsbau der St. Corpus Christi-Kirche.** An der St. Corpus Christi-Kirche nehmen die Renovationsarbeiten schnellen Fortgang. Die Anlage der Regenrinnen und die Umdeckung des Hauptschiffes sind ihrem Ende nahe, worauf auch die Neu- resp. Umdeckung des südlichen Seitenschiffes vorgenommen werden soll. An letzterem wird das Mauerwerk, nachdem der alte Kalkputz entfernt, wieder im Rohbau, der ursprünglichen Form entsprechend, hergestellt und das Hauptgesims durch Formsteine ganz erneuert.

• **Ausstellung einer neuen Innungsfahne.** An der Beerdigung des Oberbürgermeisters Friedensburg hatte sich auch die hiesige Buchbinder-Innung betheiligt, und bei dieser Gelegenheit war die alte schadhafte Fahne derselben durch den starken Wind zerrissen worden. In Folge dessen hat die Innung eine neue Fahne im Atelier von Adolf Berkop, Dorotheenstraße 3, ausführen lassen. Das sehr sauber und geschmackvoll gearbeitete Kunstwerk ist im Schaufenster von Richard Gleisberg, hier, Altbüßerstraße Nr. 8/9, bis Montag Mittag zur Ansicht ausgestellt; an diesem Tage feiert die Innung im Vincenzhause das Fest der Fahnenweihe, verbunden mit Concert, Festessen und Tanz.

• **Stenographischer Unterrichts-Cursus.** Die Vereinigung Arends'scher Stenographen beginnt Dinstag, den 8. September cr., einen neuen Unterrichts-Cursus in der Arends'schen rationellen Volks-Stenographie im Real-Gymnasium am Zwinger. (Bedingungen rc. siehe die Inserate.) Die Vereinigung Arends'scher Stenographen unterhält übrigens auch eine Fortbildungs-Abtheilung, welche eine noch weitere Ausbildung bis zur höchstmöglichen Leistungsfähigkeit anstrebt; auch werden jeden Freitag Vereinsabende abgehalten, in welchen neben der Stenographie auch die Geselligkeit gepflegt wird.

o **Tintenpilze.** Auf dem großen Rasenplatze, welcher das Dreieck zwischen dem neuen Regierungsgebäude, der Gasanstalt und der Turnhalle am Lessingplatz ausfüllt, stehen jetzt jeden Morgen eine Anzahl bis 20 Ctm. hoher, 2—3 Ctm. im Stil dicker, weißgrau und wie aus Porzellanmasse gearbeitet aussehender kräftiger Pilze, deren Hut am Morgen wie ein zusammengeklappter Regenschirm um den Stiel gelegt ist und sich erst gegen Mittag tellerartig ausbreitet. Bis zum Abend jedoch oder spätestens bis zum nächsten Morgen hat der saubere, schöne, feste Pilz sich in seiner Hutpartie vollkommen in eine ekelhafte, schmierige, schwarze Tinte aufgelöst. Es ist dies der nicht häufige sogenannte Porzellan- oder Tintenpilz (Coprinus oder Agaricus porcellanus), welcher nach Professor Schröters Angaben im ersten Jugendzustande ein sehr wohlschmeckender Suppenpilz ist, der jedoch in Schlesien nicht gegessen wird. In seinem Tinten-Stadium läßt er sich in der That zu Tinte verarbeiten, indem man ihn einfach zerfließen läßt und die Flüssigkeit durch ein paar Tropfen Nelkenöl und Gummi arabicum haltbar macht. Diese Tinte wird besonders zu Schriften empfohlen, deren Verfälschung zu fürchten ist, z. B. zu Unterschriften auf Banknoten. Da die schwarze Farbe durch die eigenartig geformten Sporen (Samen) des Pilzes bewirkt wird, so würde eine mikroskopische Untersuchung sofort die echte von der gefälschten Unterschrift unterscheiden lassen.

• **Verkehrsstörung.** Heut Vormittag vor 10 Uhr brachen auf der Oblauerstraße vor dem Hause Nr. 71 die Speichen des rechten Hinterrades eines mit Brettertheilen von Marktbuden beladenen großen Aufsatzwagens, welcher in Folge dessen so ungünstig fiel, daß die Pferdebahnwagen an dieser Stelle nicht vorbei passiren konnten und das Publikum umsteigen mußte. Es wurde fast Mittag, ehe der Wagen abgeladen war und weggeschafft werden konnte, so daß die Verkehrsstörung auch dem anderen Fuhrwerk gegenüber eine sehr erhebliche war.

—a— **Verlegung des Obst- und Gemüsemarktes.** Während des diesjährigen Mariä Geburt-Marktes ist derjenige Theil des Obst- und Gemüsemarktes, der gewöhnlich seinen Sitz auf dem großen Ringe (Kurfürstenseite) hatte, wegen der aufgestellten Markthallen auf die Burgstraße, an die westliche Seite des Universitätsgebäudes in die Nähe der Fischtröge verlegt worden.

• **Alarmirung der Feuerwehr.** Am 4. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr 57 Min., wurde die Feuerwehr nach der Sadowastraße Nr. 69 gerufen, wo in einer Wohnstube der ersten Etage des Vordergebäudes eine Gardine, ein Rouleaux, ein Sopha, ein Theil des Fußbodens und der Wandtapete in Folge unvorsichtigen Handhabens von Schußwaffen durch Kinder in Brand gerathen waren. Gelöscht war das Feuer bereits vor Ankunft der Feuerwehr.

• **Das bekannte Confectionshaus von E. Breslauer,** deren Engros- und Detailverkauf sich bisher in dem Eckhause Schmiedebrücke Nr. 1 und Albrechtsstraße Nr. 59 und dem daneben belegenen Grundstück Albrechtsstraße Nr. 58 befand, hat, wie wir bereits berichtet, nunmehr für sein Engros-Geschäft bedeutende Räumlichkeiten in dem Neubau Ring Nr. 43 und Schmiedebrücke Nr. 67 erworben. Dieselben umfassen die I., II. und III. Etage, und zwar bildet jede derselben in ihrer ganzen Ausdehnung bis zur Schmiedebrücke nur einen Saal, welcher durch Oberlicht erhellt ist. Der Zugang zu diesen Räumen erfolgt von Schmiedebrücke Nr. 67 aus. Bei der gestern erfolgten Eröffnung der neuen Geschäftsräume hatte das zahlreiche Geschäftspersonal eine kleine Feier veranstaltet, bei welcher das gute Einvernehmen, welches zwischen dem Chef und seinem Personal besteht, in bester Weise zum Ausdruck kam.

• **Das hiesige Maler-Atelier „Rembrandt"** beschäftigt sich seit Jahren mit der Herstellung von Porträts (Oelbildern auf Leinwand) auf Grund von Photographien. Es genügt, dem Atelier die Photographie einzusenden und die Farbe der Haare, der Augen und des Teints anzugeben. Uns liegt eine Reihe von Zeugnissen vor, welche sich bezüglich der Ausführung der Porträts höchst anerkennend aussprechen. Das Atelier (vertreten durch J. Bachstitz) befindet sich am Tauentzienplatz Nr. 4.

ee. **Verirrtes Kind.** Am 3. d. Mts. wurde auf der Paradiesstraße ein 3—4jähriger Knabe verirrt betroffen und von Frau Josepha Erfurth, Paradiesstraße 11, in Pflege genommen. Der Knabe, welcher angiebt, auf der Teichstraße zu wohnen, ist dunkelblond und trägt schwarzen Stoffanzug, blaue Kattunschürze, blaue Strümpfe und niedrige Knöpfschuhe.

ee. **Vermißt.** Die Händlerin Elisabeth Lieson, welche sich am 2. April d. J. mit Posamentierwaaren nach Neisse begeben hat, ist seit dieser Zeit spurlos verschwunden.

ee. **Unfälle durch unvorsichtiges Umgehen mit Feuer.** In der Wohnung eines auf der Kleinen Scheitnigerstraße wohnenden Arbeiters entstand am 2. d. Mts. ein Gardinenbrand. Derselbe soll durch einen Knaben veranlaßt worden sein, welcher mit der Tabakspfeife seines Vaters hantirte und dabei ein brennendes Streichholz unachtsam wegwarf. Das Feuer konnte rechtzeitig durch Hausbewohner gelöscht werden. — Am gleichen Tage erlitt eine Köchin auf der Tauentzienstraße durch eine explodirende Lampe, in die sie geblasen hatte, so bedeutende Brandwunden, daß sie ins Allerheiligen-Hospital geschafft werden mußte.

ee. **Verhaftungen.** Wegen Sittlichkeitsvergehen wurden ein Maschinist und ein Hausbälter verhaftet, ferner ein Handlungscommis wegen Vergehen gegen § 180 und eine Arbeiterfrau wegen Vergehen gegen § 181. Ferner wurden der Schornsteinfegerlehrling Gustav Stangreth und der Arbeiter Georg Roster, welche zweimal in Restaurationen eingebrochen haben, festgenommen.

ee. **Polizeiliche Nachrichten.** Gefunden: eine Bernsteinkette, eine Brille, ein Packet mit Messern, zwei Stöcke, eine Peitsche, zwei Portemonnaies, zwei Armbänder, zwei Viertelloose der preuß. Staatslotterie, ein Zehnmarkstück, ein Rosenkranz, eine Cylinderuhr, ein Uhrgewicht, ein Trauring, eine Tuchhose und Weste. — Abhanden gekommen: zwei Portemonnaies mit 7 bezw. 8 Mark, ein Georgsthaler, ein Thaler mit dem Bilde Friedrichs des Großen und ein Medaillon, ein Portemonnaie mit 20 Mark, eine goldene Remontoiruhr im Werthe von 160 Mark, ein Portemonnaie mit ungefähr 10 Mark, ein Portemonnaie mit 5 Mark. — Gestohlen: einem Schuhmacher aus Insterburg auf dem Oberschlesischen Bahnhofe ein Koffer mit Wäsche und Kleidern im Werthe von 60 Mark; einer Dame auf dem Neumarkt ein schwarzes Portemonnaie mit 4 Mark; einer Stepperin ein hellgelber Frauenmantel.

Mit einer Beilage.

Handels-Zeitung.

=ββ= **Geschäfts-Verkehr der Städtischen Bank in Breslau.** Bei dem Abschluss der städtischen Bank am 31. August cr. betrugen die Activa: An Bestand in deutschem Metallgelde 838 189,50 Mark, an Reichskassenscheinen 1565 Mark, an Noten anderer Banken 351 300 Mark, an Wechseln 5 491 340,61 M., an Lombardforderungen gegen Unterpfand 3 401 400 M., an Effecten nach dem Buchwerthe 7034,05 Mark, an Verwaltungskosten 23 054 M., an sonstigen Activis 22 974,02 M. — Die Passiva betrugen: An Grundcapital 3 000 000 Mark, an Reservefonds 600 000 M., an Delcredere-Conto (Reservefonds für zweifelhafte Forderungen) 32 615,75 M.; an eigenen Noten im Umlauf 2 407 900 M., an Depositen-Capitalien 3 907 610 M., an Asservaten 2588 Mark, an Zinsen pro 1891 186 143,43 M., zusammen 10 136 859,18 M., im Inlande zu zahlenden Wechseln 74 335,36 Mark.

A—z. **Submission der Eisenbahn-Direction Breslau auf Oberbaumaterial:** Mindestfordernde blieben für: 763 260 kg Querschwellen aus Fluss- oder Schweisseisen, 2,7 m lang, die Vereinigte Königs- und Laurahütte mit 123 M. ungetheilt, 67 000 kg Unterlagsplatten der Georg-Marien-Verein in Osnabrück mit 180 M., 10 062 und 11 388 kg Klemmplättchen H. B. Seissenschmidt, Plettenberg, mit 305 M., 20 228 kg Schienenbolzen mit Muttern R. Fitzner, Laurahütte, mit 270 resp. 275 M., 52 000 Stück federnde Unterlagsringe W. Schade, Plettenberg, mit 6,40 resp. 6,80 M. per 1000 St., 65 000 kg Laschenbolzen Seissenschmidt mit 229 M., demnächst Fitzner mit 238 M., 3800 kg dergl. Seissenschmidt mit 229 M., (Fitzner 240 M.), 82 880 kg dergl. für Normalprofil Archimedes, Act.-Ges. Breslau, für einen Theil mit 230 M. und Schönawa, Ratiborhammer, für einen Theil mit 220 M., 3225 kg dergl. zu 115 mm hohen Schienen Fitzner mit 240 M., 447 750 kg Laschen die Oberschl. Eisenbahnbedarfs-Act.-Ges. Friedenshütte mit 119,80 M., 440 300 kg dergl. dieselbe zu gleichem Preise, und die Bismarckhütte, Schwientochlowitz, ebenso, 26 560 und 26 540 kg Laschen die Bismarckhütte mit 119,80 M., 333 960 kg Schienennägel Fitzner mit 225 M., 9250 kg dergl. zu 115 mm hohen Schienen derselbe mit 235 M., 227 200 kg Unterlagsplatten der Bochumer Verein mit 118 M., 200 850 kg dergl. die Bismarckhütte mit 119,80 M., 907 700 kg dergl. die Friedenshütte mit 119,80 M., 30 300 und 76 750 kg Unterlagsplatten der Bochumer Verein mit 118 M., 10 140 und 23 400 kg dergl. Krupp in Essen mit 122 M., 125 000, 148 000 und 20 000 St. Unterlagsringe Schade mit 6,40—7,30 M. pro 1000 Stück. Alle Preise frei Werkstation und wo nichts anderes bemerkt pro 1000 kg. Bei Feststellung der Mindestforderungen ist auf die Frachtdifferenz zu Gunsten der schles. Werke Rücksicht genommen. Nach obigem Resultat dürfte ein bedeutender Theil der Bestellungen nach Schlesien kommen.

Δ **Zuckerfabrik Fraustadt.** Der Aufsichtsrath der Fraustadter Zuckerfabrik Actiengesellschaft hielt gestern Sitzung, in welcher von der Direction der provisorische Abschluss der drei Etablissements für das Betriebsjahr 1890/91 vorgelegt wurde. Während die Raffinerie Glogau hiernach noch einen kleinen Bruttogewinn erbrachte, hat die im vergangenen Jahre durchwegs ausserordentlich schlechte Qualität der Rüben für die beiden Rübenzuckerfabriken Fraustadt und Nenkersdorf einen Verlust veranlasst. Nach den statutenmässigen Abschreibungen ergiebt sich, dass der vorhandene Reservefonds zur Deckung des Betriebsverlustes event. herangezogen werden muss und ausserdem noch ein kleinerer Betrag als Verlustsaldo auf neue Rechnung vorzutragen bleibt.

* **Tabakernte in Deutschland.** Die „Süddeutsche Tabakzeitung" stellt aus Berichten der Tabak bauenden Gegenden Deutschlands über die neue Ernte Folgendes zusammen: Das Hauptergebniss der Ernte in Süddeutschland wird ein gutes leichtes Cigarrenmaterial, Umblatt mit Einlage und Einlagetabake sein. Dagegen dürfte die Ernte an reinem Umblatt ein geringes Ergebniss, so weit heute bereits ein Resumé gezogen werden kann, zu verzeichnen haben. Von der voraussichtlichen Haltbarkeit der Tabake lässt sich bis jetzt weder im Süden noch im Norden Günstiges berichten. Desgleichen finden dort Herbst- und Schneidetabake in diesem Jahre keine günstige Beurtheilung.

Verloosungen. (Ohne Gewähr.)

* **Rumänische 5proc. amortisirbare Rente.** (Schluss. Siehe letztes Abendblatt.)

Noch Obligationen à 500 Fr.: 300422 300772 301219 301923 302256
302353 302564 303395 303546 303596 304353 304468 304589 305349
305531 305536 305904 307158 307234 307390 307552 307606 308709
309131 309304 309313 310339 311561 311877 311889 312044 312099
312377 312414 312417 312500 312547 312642 312747 313133 313336
313733 314281 314329 314783 315024 315090 315171 315230 315276
315607 315632 315690 315709 315765 315919 315976 316155 316257
316742 316794 316888 316952 316971 316994 317163 317289 317344
317424 317478 317526 317552 318348 318401 318475 318648 318705
319174 319178 319333 319400 319562 319568 319856 319860 319959
320019 320074 320087 321420 321538 321611 321697 321744 321808
321870 321996 322136 322185 322305 322862 323170 323314 323406
323421 324021 324346 324529 324571 324623 324646 324784 324903
325253 325285 325589 325906 326008 326086 326121 326306 326348
326837 326893 326900 326958 327041 327787 326898 328196 328249
328275 328286 328716 328746 328761 328813 328817 328887 328904
329143 329235 329482 329586 329758 329831 329931 330154 330315
330703 330806 330828 331120 331315 331329 332165 332248 332330
332427 332528 332966 333130 333189 333434 333471 333483 333697
333771 333923 334363 334428 334479 334511 334526 334624 334755
334833 334842 334907 335003 335076 335950 336293 336333 336361
336409 336429 336554 336830 336865 336893 337083 337092 337361
337370 337519 337693 337818 337952 338234 338537 338544 338551
338766 340126 340178 340179 340182 340201 340235 340427 340450
340467 340573 340635 340674 340772 340781 341042 341169 341204
341338 341468 341589 341620 341640 341780 341993 342092 342232
342386 342388 342751 342757 242864 342912 342959 343278 343283
343373 343555 343724 343871 343922 343940 344012 344305 344306
344325 344373 344432 344503 344705 344910 344955 344980 345069
345632 345646 347097 347190 347318 347487 347621 347885 347939
348073 348079 348204 348783 348820 348835 348911 349009 349078
349129 349468 349503 349558 349569 349594 349693 349715 349727
349832 349836 349845 349860 349861 350082 350090 350159 350427
350449 350747 350770 350894 350962 351590 351991 352071 352085
352204 352212 352355 352461 352503 352518 352819 352896 354501
354707 354965 355114 355164 355202 355327 355367 355380 355638
355651 355712 355824 355955 356276 356315 356465 356556 357075.

b. 200 Obligationen à Fr. 5000.

40154 40452 40598 40993 41202 41302 41380 41612 42021 42355
42627 42636 42890 43057 43086 43340 43608 43806 43832 44037 44081
44373 44628 44718 44822 45067 45166 45549 46101 46449 47021 47051
47588 47624 48078 48738 49423 49487 49528 59697 50905 52187 52426
52660 53203 53318 53380 53433 53788 53864 54213 54243 54772 55049
55574 55587 55750 55781 55937 56962 57037 57716 58237 58277 58355
58599 58975 59101 59192 59224 59897 69644 69979 82087 82637 82746
82904 131206 131721 131820 131846 132282 132444 133768 153644
153707 154030 154062 154152 154234 154552 154596 186062 186676
186682 186962 187855 187959 187981 188627 217127 217135 217386
217818 218319 218650 218699 219472 219647 219698 219855 220103
220578 220823 220915 221177 221603 221793 221883 222013 222215
222522 246500 246695 246796 246936 247342 247395 247412 247794
247981 248125 248296 248546 248997 249192 249306 249450 249743
249861 269608 269645 269754 270506 270509 270518 270896 270912
271818 272048 272113 272401 272489 272621 272829 272910 272967
272991 273794 274166 275135 275309 275519 275734 275852 275872
276253 276363 276398 276632 276667 276720 276763 276973 277724
277920 278165 278311 278342 278673 278921 278986 279005 279808
279946 339829 339886 339912 340064 346429 346691 347010 354028
357148 357450 357534 357580 357604 357901 358036.

c. 4 Obligationen à Fr. 20 000.

60233 60783 60890 61039.

Die Rückzahlung der vorstehenden Obligationen erfolgt vom 1./13. October 1891 ab gleichzeitig mit der Einlösung des an diesem Tage fälligen Zinscoupons Nr. 21.

Nach Art. 71 und 79 des rumänischen Gesetzes über das öffentliche Rechnungswesen werden die in dieser Ziehung ausgeloosten Obligationen, welche **bis zum 30. September (12. October) 1896** nicht zur Zahlung vorgelegt sind, als zu Gunsten des Staates verjährt, nicht mehr eingelöst. Ein Gleiches gilt auch von den am 1./13. October 1891 fällig werdenden Zinscoupons.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 4. Sept. **Neueste Handelsnachrichten.** Die heimischen Anleihen lagen an der heutigen Börse, besonders im Vergleich zu der übrigen Tendenz, recht schwach. Anscheinend wirkte hierbei die neuerliche Nachricht über die Aufnahme einer preussischen Staatsanleihe mit. Eigenthümlicher Weise erfuhr den stärksten Coursabschlag die 3proc. Reichsanleihe, welche 0,30 einbüsste. Russische Noten erfuhren heute unter Schwankungen eine bedeutende Courssteigerung. Hierzu trug der Umstand bei, dass im Verlaufe der Börse aus Petersburg Course für Golddevisen eintrafen, bei welchen die Parität der Rubel-Noten sich auf ca. 220 stellt. Die russischen Exporteure hatten mit dem Verkauf ihrer Wechsel auf das Ausland, welche gegen das ausgeführte Getreide validiren, bisher gezögert, offenbar in der Erwartung, dass ein weiteres Fallen der russischen Valuta erfolgen und sie dann für ihre Devisen höhere Course erzielen würden. Da dies jedoch nicht eingetreten ist, kommen sie nun mit dem bisher zurückgehalteren grossen Devisenvorrath an den Markt, wodurch das Fallen der Devisen-Course in Russland und damit die Steigerung des Rubelcourses im Auslande herbeigeführt wird. Der Cassacours stellte sich heute hier auf 219, was gegen den gleichzeitigen Ultimocours einen Deport von ca. 1½ Rubel ausmacht. Im Laufe der Börse waren Auszahlungen Petersburg mit 1¼ Mark Vergütung pro 100 Rubel im Tausch gegen Ultimowaare erhältlich. Gerüchtsweise verlautete, dass auch Herr Wyschnegradzki mit Ankäufen von Noten zur Courssteigerung in diesen Tagen beigetragen. — Wie verlautet, beabsichtigt auch das hiesige Aeltesten-Collegium, sich an die Regierung mit einem Gesuch um Herabsetzung des vom Fürsten Bismarck für die Lieferungen an den preussischen Börsen normirten Naturalgewichts für Getreide zu wenden. Sollte dies Gerücht verfrüht sein, so giebt es doch vielleicht dem Aeltesten-Collegium Veranlassung, sich der Angelegenheit baldmöglichst anzunehmen. — Die Aufhebung des Einfuhrverbots für amerikanische Schweine etc. veranlasste Erhöhungen der Course für den Norddeutschen Lloyd und die Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. — Bezüglich der Insolvenz Ferdinand Joseph Lessers wird dem „B. T." zufolge ein Accord auf der Grundlage von 50 pCt. angeboten. — Der Betriebsüberschuss der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft beziffert sich nach der „Voss. Ztg." für das 1. Semester 1891 auf 4 504 000 M. gegen 3 585 000 M. im Vorjahre; es ergiebt sich somit ein Plus von 919 000 M. oder rund 26 pCt. (Vergl. dagegen Fondsbörse.) — Bei der Berliner Werkzeugmaschinenfabrik, vorm. L. Sentker, schlägt die Direction 10 pCt. Dividende vor, bei der Actiengesellschaft für die Fabrikation von Gummiwaaren, vorm. Schwanitz, wird die Dividende voraussichtlich 18 Mark wie im Vorjahre betragen. — Die Hypothekenbank in Basel beruft eine Generalversammlung auf den 23. September mit dem Antrag auf Verdoppelung des Actiencapitals. — Laut der August-Statistik der Siegerländer Werke beträgt die Production 212 058 T., Abnahme 2212 T., im Vormonat 257 546 T., Zunahme 4616 Tonnen. — Vom amerikanischen Eisenmarkt wird geringe Veränderung gemeldet. Schmiede- und Giessereiroheisen sind ziemlich rege gefragt und recht fest, Bessemereisen ruhig und stetig, schottisches den englischen folgend ½ Doll. niedriger, Spiegeleisen träge und schwach, ordinäres Stangeneisen mässig gefragt, Preise unverändert, Stahlschienen und Stahlluppen unverändert, Stahlknüppel und Nagelbrammen ziemlich rege, Preise unverändert, Stahldrahtstangen besser gefragt, aber irregulär und 1½ Doll. niedriger, Fertigeisen mässig begehrt, in Weissblechen ist nur geringes Geschäft.

Berlin, 4. Sept. **Fondsbörse.** Die hohen Course der gestrigen Abendbörsen hatten die Contremine eingeschüchtert. Es lagen infolge dessen zu Beginn des heutigen Verkehrs grosse Deckungsordres aus der Provinz vor, welche indessen auf dem ungefähren Niveau der gestrigen Abendcourse ziemlich schlank befriedigt werden konnten. Nachdem diese Käufe beendet, schien die Zuversicht auf eine weiter steigende Bewegung ins Wanken zu kommen, umsomehr, als auch die Nachricht, dass die preussische Regierung zur Befriedigung des Geldbedarfs neue Credite fordern werde, einen ungünstigen Eindruck machte. Es wurde vielfach bemerkt, dass die Leiter der in den letzten Tagen inscenirten Bewegung auf allen Märkten heute als Abgeber auftraten, woraus man schliessen wollte, dass dieselbe in der Hauptsache zum Abschluss gekommen sei. Ob diese Auffassung richtig, oder ob doch noch immer grösseres Decouvert Deckung harrt, ist schwer zu beurtheilen. Credit von Beginn weniger fest auf Hausserealisationen; 151,10—150,80—151,75, Nachbörse 151,40. Andere Banken, sowie Commandit durch Deckungen gehalten, Ultimo 173,60 bis 173,20—173,50—173—173,60—173,50, Nachbörse 173,40. Bahnen durchweg fest. Von deutschen Werthen speciell Lübeck-Büchener schwächer, Franzosen, Dux-Bodenbacher einige Procent höher; schweizerische Werthe fest, ebenso Warschau-Wiener in Verbindung mit der Notenhausse. Auf dem Montanmarkt hielten sich Umsätze in bescheidenen Grenzen. Nur Kohlenactien auf das Gerücht, dass Gelsenkirchen einen günstigen Semestralabschluss gemacht habe (der Mehrgewinn wurde auf 800 000 Mark beziffert), etwas lebhafter, besser; Bochumer ultimo 111,90—111,50—112—111,25—111,70, Nachbörse 111,60; Dortmunder 65,40—65,10—65,20, Nachbörse 65; Laura 114,25—113,90 bis 114,40—114,25, Nachbörse 113,60. Fremde Renten behauptet; 1880er Russen 96,50—96,40—96,80, Nachbörse 96,90, russische Noten 214,50 bis 213—216, Nachbörse 215,75, 4proc. Ungarn 89,40—89,30—89,40, Nachbörse 89,40. Schluss der Börse auf Steigerung der Rubelnoten wieder fester. Inländische Anlagewerthe abgeschwächt. Oesterreichisch-ungarische und russische Prioritäten fest.

Berlin, 4. Sept. **Productenbörse.** Die Geschäftsstille fängt an, sich nach und nach über einzelne Verkehrsgebiete zu verbreiten. Die Haltung war heute vorwiegend fest. — Loco Weizen vernachlässigt. Für Termine mässige Kauflust, welche nur zu merklich gebesserten Coursen befriedigt werden konnte. Schluss etwas matter, indess war noch immer ein Fortschritt von circa 2 Mark gegen gestern. — Von loco Roggen brachten bessere Gattungen höhere Preise, während geringe Qualitäten überhaupt nur sehr schwer unterzubringen waren. Für Termine entwickelte vornehmlich die Platzspeculation guten Begehr, welcher mit stimulirend wirkenden Prämienschlüssen Hand in Hand ging. Die Preise sind circa 2½ Mark gestiegen, am Schlusse jedoch etwas schwächer, weil Amsterdam matte Anfangscourse gemeldet hatte. — Loco Hafer eher knapp, fest. Termine lebhaft gefragt, namentlich in laufender Sicht merklich theurer bezahlt. — Roggenmehl 30 bis 40 Pf. höher. — Mais fest. — Rüböl ziemlich lebhaft, erzielte neuerdings etwas bessere Preise und schloss fest. — Spiritus hat sich nur für diesen Monat behauptet, alle anderen Termine unter dem Eindrucke des der Kartoffel sehr günstigen Wetters überwiegend angeboten, bei schleppendem Geschäft 20—30 Pf. billiger, auch am Schlusse wenig fest.

Posen, 4. Sept. **Spiritus** loco ohne Fass 50er 72,30, 70er 52,30. — Tendenz: Still. — Wetter: Schön, heiss.

Hamburg, 4. Sept., 3 Uhr — Min. Nachm. **Kaffeemarkt.** Good average Santos per Septbr. 75, per Decbr. 65¾, per März 1892 63½, per Mai 63¾. — Tendenz: Behauptet.

Hamburg, 4. Sept., 6 Uhr 57 Min. Abds. **Kaffeemarkt.** (Telegramm von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.) Good average Santos per September 75¼, per Decbr. 66½, per März 64¼, per Mai 64¼. — Tendenz: Behauptet.

Havre, 4. Septbr., 10 Uhr 30 Min. Vorm. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler und Co.) **Kaffee.** Good average Santos per September 93,50, per December 81,25, per März 78,75. — Tendenz: Behauptet.

Amsterdam, 4. Sept. **Java-Kaffee** good ordinary 58.

Hamburg, 4. Sept., 7 Uhr 26 Minuten Nachm. **Zuckermarkt.** [Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.] September 13,17½, October 12,57½, Octbr.-December 12,45, Januar-März 1892 12,65, Mai 12,95. — Matt.

Paris, 4. Septbr., Nachm. **Zuckerbörse.** Anfang. Rohzucker ruhig, 88% loco 37—37,25, weisser Zucker träge, per September 37,37½, per October 36, per October-Januar 35,25, per Januar-April 35,62½.

Paris, 4. Sept., Nachm. **Zuckerbörse.** Schluss. Rohzucker 88% ruhig, loco 37, weisser Zucker weichend, per Sept. 37,12½, per Octbr. 35,62½, per Octbr.-Januar 35,12½, per Januar-April 35,50.

London, 4. Septbr. **Zuckerbörse.** 96% Java-Zucker loco 15¼, ruhig, Rüben-Rohzucker loco 13¼, ruhig.

Hamburg, 4. Sept. **Petroleum.** Standard white loco 6,25 Br., Octbr.-December 6,35 Br.

Bremen, 4. Sept. **Petroleum.** Flau. Loco 6,00 M. Br.

Antwerpen, 4. Septbr., 2 Uhr 15 Min. Nachm. **Petroleum.** (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiss loco 15⅜ bz. u. Br., per Sept. 15¼ bz. u. Br., per Octbr.-Decbr. 15¾ Br., per Januar-März 15⅞ Br. — Ziemlich ruhig.

Amsterdam, 4. Septbr. Bancazinn 55¼.

London, 4. Septbr., 2 Uhr 6 Min. Nachm. **Kupfer** chili bars good ordinary brands 52 Lstr. 5 sh. — **Zinn** (straits) 91 Lstr. 17 sh 6 d. — **Zink** 23 Lstr. 15 sh — **Blei** 12 Lstr. 5 sh. — **Roheisen** mixed numbers warrants 17 sh 3 d.

	3. Sept.	4. Sept.
Glasgow, 4. September. **Roheisen.** (Schlussbericht.) Mixed numbers warrants.	47 sh.	47,1½ sh.

Leipzig, 4. Sept. **Kammzug-Terminmarkt.** [Orig.-Telegramm von Berger & Co. in Leipzig.] October 3,75, November, December 3,80, entfernte 3,85, Verkäufer. — Tendenz: Schwach.

Antwerpen, 3. Sept. **Deutscher La Plata-Kammzug.** (Orig.-Telegramm von Joh. Dan. Fuhrmann.) Bz. Januar 4,85, März 4,90 Frcs.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 4. Septbr. [Amtliche Schlusscourse.] Fest.

Cours vom	3.	4.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz. Carl-Ludw. ult.	88 90	89 70
Gotthardt-Bahn ult.	129 90	130 40
Lübeck-Büchen	147 —	150 25
Mainz-Ludwigshaf. .	111 10	111 50
Marienburger	55 90	56 40
Mittelmeerbahn	92 60	93 20
Ostpreuss. St.-Act. .	76 50	77 20
Warschau-Wien....	204 20	— —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	48 50	48 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank.	94 80	94 70
do. Wechslerbank.	95 30	95 70
Deutsche Bank.....	144 —	145 —
Disc.-Command. ult.	171 70	174 40
Oest. Cred.-Anst. ult.	149 50	151 60
Schles. Bankverein.	111 50	111 60
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	106 —	107 —
Bismarckhütte	124 —	125 —
Bochum. Gussstahl..	110 50	111 —
Brsl. Bierbr. St.-Pr.	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	157 75	157 75
do. Pferdebahn ..	132 75	132 75
do. verein. Oelfabr.	96 —	96 —
Donnersmarckhütte	74 50	75 50
Dortm. Union St.-Pr.	64 50	65 10
Erdmannsdrf. Spinn.	84 80	83 70
Flöther Maschinenb.	99 80	99 30
Fraust. Zuckerfabrik	89 —	88 —
Giesel Cement.....	89 —	89 —
GörlEis.-Bd.(Lüders)	— —	154 50
Hofm. Waggonfabrik	— —	— —
Kattow. Bergbau-A.	121 —	122 —
Kramsta Leinen-Ind.	117 20	117 20
Laurahütte	112 50	113 60
Märkisch-Westfäl...	242 —	243 —
Nobel Dyn. Tr. C. ult.	137 70	139 —
Nordd. Lloyd ult...	110 30	112 30
Obschl. Chamotte-F.	— —	— —
do. Eisenb.-Bed.	58 40	59 —
do. Eisen-Ind...	119 80	119 80
do. Portl.-Cem..	89 75	89 75
Oppeln. Portl.-Cemt.	83 75	83 75
Redenhütte St.-Pr. .	39 50	39 —
Schlesischer Cement	115 75	114 10
do. Dampf.-Comp.	— —	— —
do. Feuerversich..	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	201 40	202 —
do. St.-Pr.-A.	202 —	202 —

Cours vom	3.	4.
Tarnow. St.-Pr.-Act.	41 —	41 50
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	105 90	105 90
do. do. 3½%	98 10	98 —
do. do. 3%	84 20	83 90
Neue do. 3%	83 90	83 80
Preuss. 4% cons. Anl.	105 50	105 50
do. 3½% do.	98 10	98 —
do. 3% do.	84 20	84 10
do. Pr.-Anl. de55	169 90	169 —
Posener Pfandbr. 4%	101 —	101 —
do. do. 3½%	95 75	95 70
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	95 75	96 20
do. Rentenbriefe..	101 60	101 70
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	— —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	96 40	97 10
Italienische Rente..	89 60	90 —
do. Eisenb.-Oblig.	54 30	54 40
Mexikaner 1890er..	85 75	86 —
Oest. 4% Goldrente	95 —	94 80
do. 4⅕% Papierr.	78 —	78 60
do. 4⅕% Silberr.	78 30	78 50
do. 1860er Loose.	119 40	119 80
Poln. 5% Pfandbr..	66 30	67 40
do. Liqu.-Pfandbr.	63 30	64 75
Rum. 5% amortisable	98 20	98 20
do. 4% von 1890	83 90	84 —
Russ. 1883er Rente .	104 —	104 50
do. 1889er Anleihe	96 50	97 —
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	96 30	96 70
do. Orient-Anl. II.	66 40	67 10
Serb. amort. Rente	85 90	85 75
Türkische Anleihe .	17 95	18 10
do. Loose	63 80	64 60
do. Tabaks-Act...	170 —	172 —
Ung. 4% Goldrente	89 40	89 80
do. Papierrente ..	86 90	87 20
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	173 20	173 75
Russ. Bankn. 100 SR.	215 50	219 —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 20	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 34½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 24½	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 40	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	173 10	173 65
do. 100 Fl. 2 M.	172 30	172 45
Warschau 100 SR 8 T.	212 50	218 —

Privat-Discont 2⅞%

Berlin, 4. Septbr., 3 Uhr 40 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Im Anschluss an die Abendbörsen Beginn fest. Verlauf auf Deckungen und Meinungskäufe auf der ganzen Linie animirt und steigend. Russische Noten haussirend. Gegen Schluss in Folge von Gewinn-Realisationen durchweg abgeschwächt. Bergwerke ausgesprochen schwach. Packetfahrt steigend. Scrips 83, 75.

Cours vom	3.	4.
Berl. Handelsges. ult.	131 —	131 50
Disc.-Command. ult.	172 50	173 25
Oesterr. Credit ult.	150 62	151 37
Laurahütte .....ult.	114 —	113 50
Warschau-Wien . ult.	207 —	209 25
Harpener ....ult.	181 62	181 12
Bochumer ......ult.	111 75	111 50
Dresdener Bank ult.	132 75	134 50
Hibernia ....ult.	151 —	151 75
Dux-Bodenbach ult.	222 75	224 87
Gelsenkirchen ...ult.	150 50	152 87

Cours vom	3.	4.
Ostpr. Südb.-Act. ult.	76 75	77 50
Drtm. Union St. Pr. ult.	64 87	65 —
Franzosen ......ult.	123 12	123 75
Galizier ....ult.	89 —	89 25
Italiener ....ult.	90 —	90 —
Lombarden .....ult.	44 —	44 25
Türkenloose ....ult.	63 50	64 75
Donnersmarckh.. ult.	74 50	75 75
Russ. Banknoten ult.	213 —	215 50
Ungar. Goldrente ult.	89 37	89 37
Marienb.-Mlawka ult.	55 62	56 50

Berlin, 4 September. [Schlussbericht.]

Cours vom	3.	4.
Weizen p. 1000 Kg. Besser.		
Septbr.-Octbr....	232 50	234 50
Octbr.-Novbr. ..	226 75	229 50
Novbr.-Decbr. ..	225 75	228 50
Roggen p. 1000 Kg. Höher.		
Septbr.-Octbr....	237 —	239 25
Octbr.-Novbr. ...	233 75	235 50
Novbr.-Decbr....	230 —	232 25
Hafer per 1000 Kg.		
Septbr.-Octbr....	158 25	160 50
Octbr.-Novbr. ...	156 75	157 —

Cours vom	3.	4.
Rüböl per 1000 Kg. Fester.		
September-October	62 30	62 50
April-Mai	62 80	63 —
Spiritus per 10 000 L.-pCt. Matt.		
Loco 70er	55 10	55 20
September ... 70er	55 80	55 80
Septbr.-Oct. . 70er	50 40	50 20
Nvbr.-Decbr.. 70er	49 —	48 70
Loco 50er	— —	— —

Stettin, 4. September. — Uhr — Min.

Cours vom	3.	4.
Weizen p. 1000 Kg. Unverändert.		
Septbr.-Octbr. ...	230 —	230 —
Octbr.-Novbr. ...	228 —	228 —
Roggen p. 1000 Kg Unverändert.		
Septbr.-Octbr. ...	236 —	235 50
Octbr.-Novbr. ...	231 50	231 —
Petroleum loco ..	10 85	10 85

Cours vom	3.	4.
Rüböl pr. 100 Kgr. Fester.		
September-Octbr.	62 —	62 50
April-Mai	62 —	62 50
Spiritus pr. 10 000 L.-pCt.		
Loco 50er	— —	— —
Loco 70er	52 50	53 50
September .. 70er	52 50	53 —
Septbr.-Oct. . 70er	49 70	49 50

Wien, 4. September. [Schluss-Course.] Schwächer.

Cours vom	3.	4.
Credit-Actien ..	274 50	278 12
St.-Eis.-A.-Cert.	283 25	284 —
Lomb. Eisenb..	100 75	101 —
Galizier	205 25	205 25
Napoleonsd'or .	9 33½	9 31½

Cours vom	3.	4.
Marknoten	57 70	57 55
4% ung. Goldrente	102 90	103 20
Silberrente	90 20	90 60
London	117 35	117 15
Ungar. Papierrente.	100 30	100 70

Hamburg, 4. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, 245 bis 260. — Roggen ruhig, neuer 245—268, russischer ruhig, 215—230. — Rüböl fest, loco 64. — Spiritus schwach, per Septbr.-Octbr. 38¾, per Octbr.-Novbr. 38¾, per Novbr.-December 38, per April-Mai 37. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 4. September. 3% Rente 96, 07½. Neueste Anleihe 1877 105, 80. Italiener 90, 90. Staatsbahn 628, 75. Lombarden —, —. Egypter —, —. Fest.

Paris, 4. September, Nachmittags 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	3.	4.	Cours vom	3.	4.
3 proc. Rente	96 02	96 10	Türken neue cons.	18 72	18 72
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —	Türkische Loose ...	67 40	67 40
5proc. Anl. v. 1872	105 80	105 82	Goldrente, österr. ..	— —	— —
Ital. 5proc. Rente ..	90 72	90 95	do. ungar. ..	90 —	90 12
Oesterr. St.-E.-A. ..	627 50	627 50	Egypter.	488 75	487 81
Lombard. Eisenb.A.	231 25	232 50	Compt. d'Esc. neue.	550 —	— —

London, 4. September. Consols von 1889 October 95, —. Russen Ser. II. 96, 75. Egypter 96, 18. Schön.

London, 4. Sept., Nachm. 4 Uhr — Min. [Schluss-Course.] Platzdiscont $2^1/_4$ pCt. Ruhig.

Cours vom	3	4	Cours vom	3.	4.
$2^3/_4$ proc. Consols ..	95 01	95 —	Silberrente	77 —	77 —
Preussische Consols	104 —	104 —	Ungar. Goldr.	$88^3/_4$	$88^7/_8$
Ital. 5proc. Rente ...	$89^1/_2$	$89^5/_8$	Berlin	20 56	— —
Lombarden	$9^3/_8$	$9^1/_4$	Hamburg	20 56	— —
4% Russ. II. Ser. 1889	$96^1/_2$	$97^1/_4$	Frankfurt a. M.	20 56	— —
Silber	45 01	45 —	Wien	11 92	— —
Türk. Anl.. convert.	$18^1/_2$	$18^3/_8$	Paris	25 50	— —
Unificirte Egypter ..	$96^1/_8$	$96^1/_8$	Petersburg	$24^7/_{16}$	— —

Frankfurt a. M., 4. September. Mittags. Credit-Actien 241, —. Staatsbahn 245, 37. Galizier —, —. Ung. Goldrente 89. 60. Egypter 96, 30. Laurahütte 110, 25. Fest.

Köln. 4. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen per November 22, 65, per März 21, 65. Roggen per November 23, 90, per März 22, 90. Rüböl per October 65, 50, per Mai 65, 50 Hafer loco 16, 50.

Paris. 4. Sept. [Getreidemarkt.] (Anfangsbericht.) Weizen behauptet, per Sept. 27, 50, per October 27, 80, per Novbr.-Februar 28, 60, per Januar-April 29, 20. — Mehl behauptet, per Septbr. 62, 80, per October 63, 20, per November-Februar 64, 20, per Januar-April 64, 60. — Rüböl weichend, per September 74, 00, per October 74, 50, per November-December 75, 50, per Januar-April 77, 00. — Spiritus behauptet, per September 39, 25, per October 39, 00, per Novbr.-Decbr. 39, —, per Januar-April 39, 75. — Wetter: Bedeckt.

Amsterdam. 4. Sept. [Getreidemarkt.] (Schluss-Bericht.) Weizen loco niedriger, per November 270, per März 281. — Roggen loco niedriger, per October 242, per März 251. — Rüböl loco $34^1/_4$, per Herbst $34^1/_8$, per Mai 35.

London, 4. Sept. [Getreideschluss.] Getreide allgemein sehr ruhig, schwimmendes matt, weichend, englisches ca. 1 sh niedriger, fremdes unverändert, russischer Hafer ¼ billiger. Fremde Zufuhren: Weizen 52 400, Gerste 13 810, Hafer 110 350. — Wetter: Schön.

Liverpool. 4. Sept. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Steigend Amerikaner $^1/_{16}$ höher.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 4. Sept., 7 Uhr 10 Min. Abds. Credit-Actien 240,50, Staatsbahn 246,—, Lombarden $90^1/_2$, Mainzer —,—, Laura 109,50, Ungar. Goldrente 89,50, Egypter 96,40, Türkenloose —,—, Commandit 173,—. — Abgeschwächt.

Hamburg, 4. Sept., 8 Uhr 36 Min. Abends. Creditactien 240,60, Franzosen 615,—, Lombarden 217,—, Ostpreussen 77,20, Lübeck-Büchener 149,50, Disconto-Gesellschaft 173,20, Deutsche Bank 144,70, Laurahütte 108,50, Packetfahrt 106,—, Nobel Dynamit Trust —,—, Russ. Noten 215,75. — Tendenz: Behauptet.

Marktbericht.

✉ **Sagan**, 3. Septbr. [Vom Getreide- und Productenmarkte.] Auf dem letzten Wochenmarkte wurden den amtlichen Preisfeststellungen zufolge bezahlt pro 100 Kilogramm oder 200 Pfund Weizen schwer 23,53 M., leicht 23,29 M., Roggen schwer 22,62 Mark, leicht 22,38 Mark, Gerste schwer 16,00 M., Hafer schwer 14,20 Mark, mittel 14,00 M., leicht 13,80 M., Kartoffeln schwer 8,00 Mark, leicht 6,00 Mark, Heu schwer 5,20 M., leicht 4,50 M., das Schock (à 600 Klgr.) Roggen-Langstroh schwer 22,80 Mark, leicht 19,80 M., das Kilogramm Butter schwer 2,20 M., leicht 2,00 M., das Schock Eier schwer 2,20 M., leicht 2,60 M. — Die Witterung innerhalb der letzten acht Tage war fortgesetzt sehr erwünscht für die Förderung der Getreideernte, nur am Montag Abend hatten wir ein Gewitter mit starkem Regen.

Vom Standesamte. 3./4. September.

Aufgebote:

Standesamt II. **Adler**, Carl, Todtengräber, ev., Bohrauerstr. 26, **Kolley**, Karoline, geb. Hoche, ev., Klein-Tschansch.

Standesamt III. **Klein**, Josef, Comptoirist, kath., Schießwerderstr. 6, **Eistert**, Martha, kath., An der Kreuzkirche 5. — **Graack**, Heinrich, Emailleur, ev.-luth., Adolfstr. 8, **Baranowski**, Auguste, kath., Ottostr. 4. — **Titze**, Hermann, Restaurateur, ev., Gr. Dreilindengasse 7, **Scholz**, Bertha, ev., Sadowastr. 82. — **Werner**, Johann, Schmied, ev., Mehlgasse 57, **Nagel**, Pauline, ev., ebenda. — **Kinne**, Robert, Kaufmann, kath., Gneisenaustr. 18, **Hübner**, Clara, kath., Leuthen.

Sterbefälle:

Standesamt I. **Groß**, Lina, geb. Wendriner, Kaufmannswittwe, 61 J. — **Schneider**, Hel., T. d. Schuhmachermstrs. Franz, 4 J. — **Knauer**, Robert, S. d. Schuhmachers Josef, 13 St. — **Weigeld**, Agnes, T. d. Arbeiters Eduard, 10 J. — **Bittner**, Theresia, geb. Jäschke, Weberwittwe, 79 J. — **Hampel**, Anna, geb. Neugebauer, verw. Helm, Schneiderfrau, 47 J. — **Herkner**, Elisabeth, T. d. Schneidermeisters Paul, 8 M. — **Hoffmann**, Susanna, geb. Winke, Schneiderwittwe, 76 J. — **Jornitz**, Maria, T. d. Kutschers Carl, 7 M. — **Schneider**, August, Privatlehrer, 69 J. — **Wundschuh**, Josefa, geb. Thamm, Kellnerfrau, 71 J. — **Mayer**, Gertrud, Tochter des Schuhmachermeisters Berthold, 3 J. — **Schubert**, Carl, Schuhmachermeister, 67 J. — **Hübner**, Auguste, ehem. Arbeiterin, 67 J. — **Jung**, Martha, T. d. Arbeiters Franz, 6 J. — **Chaffak**, Josef Gabriel, Hausbesitzer, 76 J. — **Stache**, Adelheid, geb. Tir, Gräupnerfrau, 51 J. — **Neschkudla**, Josef, Klempner, 29 J. — **Netsch**, Clara, Tochter des Arbeiters Friedrich, 2 J. — **Keil**, Richard, Arbeitsbursche, 16 J. — **Horzowsky**, Otto, Arbeiter, 23 J. — **Reinsberg**, Wilhelm, Sohn des Kellners Johann, 3 J. — **Unger**, Clara, T. d. Böttchermeisters Adolf, 9 M. — **Butzek**, Paul, Schneidergeselle, 22 J. — **Hoba**, Paul, Sohn des Monteurs Albert, 6 J. — **Pfeiler**, Franz, Zimmerpolier, 51 J. — **Schirdewahn**, Johanna, geb. Klamm, Schneiderwittwe, 87 J. — **Beyer**, Gottfried, Arbeiter, 77 J. — **Pierzchalski**, Martha, T. d. Formers Paul, 4 M.

Standesamt II. **Gritzka**, Willy, S. d. Hausdieners Heinrich, 10 M. — **Müller**, Gertrud, T. d. Zimmermanns Heinrich, 8 W. — **Kleiner**, Alfred, S. d. Tischlers Julius, 7 M. — **Langer**, Gustav, Sohn des Arbeiters Julius, 3 W. — **Hoffmann**, Eleonore, früh. Dienstmädchen, 81 J. — **Borowinski**, Alexander, Schuhmachermeister, 55 J. — **Scholz**, Agnes, geb. Kahlert, Kaufmannsfrau, 49 J. — **Pörksen**, Clara, Tochter des Schlossers Peter, 6 M. — **Schmitto**, Hildegard, T. d. Werkführers Emil, 5 T. — **Jäschke**, Elisabeth, geb. Taube, Arbeiterwittwe, 66 J. — **Wieczoreck**, Egon, S. d. Kaufmanns Heinrich, 6 M. — **Wanger**, Bertholb, Fleischer, 29 J. — **Eggert**, Wilhelm, S. d. Straßenbereinigungs-Aufsehers Carl, 8 W. — **Nitsche**, Luise, geb. Ganschur, Zimmermannsfrau, 56 J. — **Zimmer**, Franz, S. d. Königl. Eisenbahn-Betriebs-Secretairs Franz, 8 W. — **Schulz**, Julius, Kaufmann, 36 J. — **Giesel**, Carl, Wasserleitungsunternehmer, 34 J. — **Konscholke**, Gertrud, Tochter des Arbeiters August, 1 J. — **Koscholeck**, Susanna, geb. Masog, Brettschneiderwittwe, 71 J. — **Drange**, Ernst, Kaufmann, 47 J. — **Auft**, Ewald, S. d. Schneidermeisters Oswald, 19 T. — **Kremser**, Catharina, T. d. Bureau-Vorstehers Paul, 6 J. — **Rampold**, Eugen, S. d. Kaufmanns Friedrich, 1 J. — **Lindner**, Josef, S. d. Arbeiters Josef, 11 J. — **Beth**, Franz, Streckenarbeiter, 33 J. — **Kolley**, Johanne, geborne Schirlich, Inwohnersfrau, 53 J. — **Vogel**, Franz, Droschkenbes., 42 J. — **Cohn**, Caroline, geb. Peierls, Bankiersfrau, 67 J. — **Königsberger**, Isidor, Kaufmann, 47 J. — **Fischer**, Emilie, geb. von Unruh, Gutsbesitzerswittwe, 66 J. — **Jestel**, Franziska, geb. Auft, Hausbesitzerswittwe, 85 J. — **Doberst**, Adolf, S. d. Erbsaß' Friedrich, 11 W. — **Schindler**, Melita, T. d. Tischlermeisters Josef, 1 J. — **Kloske**, Clara, T. d. Hilfsbremsers Carl, 5 M. — **Lucksch**, Walter, S. d. Fleischermeisters Franz, 9 M.

Standesamt III. **Sobeck**, Marie, geb. Nawrot, Feuerwehrmannsfrau, 43 J. — **Kirsch**, Emma, T. d. Zimmerpoliers Rudolf, 2 J. — **Wenzel**, Frieda, T. d. Maurers Josef, 1 J. — **Wentzel**, Carl, früh. Musikdirector, 85 J. — **Späthe**, Louise, geb. Schleiffer, Cultusdienerfrau, 41 J. — **Giesel**, Martha, T. d. Böttchermeisters Oscar, 3 M. — **Strauch**, Marie, geb. Engelberth, Tischlerfrau, 35 J. — **Kiesewetter**, Martha, T. d. Arbeiters Wilhelm, 2 J. — **Sobeck**, Friedrich, S. d. Feuerwehrmanns Robert, 9 T. — **Ziron**, Paul, S. d. Schlossers August, 5 W. — **Lauterbach**, Emma, T. d. Landbriefträgers Julius, 10 W. — **Augsburg**, Else, T. d. Tischlers Rudolf, 1 J. — **Mehling**, Martha, geb. Koch, gesch. Buchbinder, 32 J. — **Hundt**, Eugen, S. d. Tischlers Theodor, 1 J. — **Wehner**, Friederike Henriette, geb. Zimmermann, Restaurateurswittwe, 63 J. — **Hartmann**, Anna, geb. Wolf, Ofenbauerwittwe, 62 J. — **Hermsdorf**, Friedrich, S. d. Arbeiters Robert, 6 W. — **Kaiser**, Hermann, Maschinenputzer, 35 J. — **Kammer**, Willy, S. d. Kürschners Hugo, 8 W. — **Töpler**, Josef, S. d. Postunterbeamten Franz, 16 W. — **Hartmann**, Georg, Amtsgerichts-Bur.-Assistent, 51 J. — **Rauchmann**, Emma, geb. Scholz, Conditorwittwe, 61 J. — **Neumann**, Willy, Sohn des pens. Thor-Controleurs Heinrich, 15 W. — **Galler**, Margar., Tochter des Schutzmanns Gustav, 3 M. — **Fitzner**, Arthur, S. d. Arbeiters Paul, 4 M. — **Wolff**, Alfred, S. d. Schuhmachermeisters Anton, 1 J. — **Schmidt**, Dorothea, geb. Preiler, Arbeiterwittwe, 74 J. — **Neuke**, Angelika, geb. Smoczynska, Eisenbahnschaffnerwittwe, 58 J. — **Fabian**, Selma, T. d. Böttchers Paul, 4 M.

Eisenbahn-Bau-Abtheilung Strehlen—Grottkau—Wansen.

Die Herstellung und Lieferung der schmiedeeisernen Geländer für Durchlässe und Brücken rc. — zusammen 3500 kg Eisen — soll öffentlich verdungen werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen in den Amtsräumen oben genannter Bauabtheilung, hierselbst, Am Oberschlesischen Bahnhof Nr. 9, im Erdgeschoß, während der Dienststunden zur Einsicht aus und können letztere für den Preis von 90 Pfennige ebendaher bezogen werden.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis Sonnabend, den 12. September 1891, Vormittags 11 Uhr, postfrei an die Eisenbahn-Bau-Abtheilung einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben erfolgen wird.

Zuschlagsfrist 14 Tage. [2403]

Breslau, den 1. September 1891.

Der Abtheilungs-Baumeister
Strasburg.

Einladung

zur

Ausschußsitzung des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins

auf Sonnabend, den 19. September 1891, Vormittags 11½ Uhr, nach Kattowitz, Hôtel Netzlaff.

Tages-Ordnung:

1) Besprechung in Sachen Wagenmangel-Verhütung.
2) Die Ausnahme-Bestimmungen der in der Hauptsache am 1. April nächsten Jahres in Kraft tretenden Gewerbeordnungs-Novelle vom 1. Juni 1891.
3) Abänderung der Fragebogen-Formulare für die Vereins-Jahresstatistik der Eisenhüttenwerke.
4) Mittheilungen.

Kattowitz, den 3. September 1891. [975]

Der Vorstand
des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins.
Im Auftrage: **Dr. Voltz.**

Die gegenwärtigen Inhaber von gemietheten Plätzen in einer der beiden Gemeinde-Synagogen, welche diese Plätze auch für das Jahr 1891/92 beizubehalten wünschen, können das Miethsverhältniß bis spätestens **den 10. September cr.**, jedoch **nur** an den Wochentagen, **Nachmittags** von 3 bis 6 Uhr, in unserem Bureau erneuern.

Die Ausgabe der neuen Karten muß unerläßlich von der Vorlegung der für 1890/91 geltenden Karte abhängig gemacht werden.

Eine Reservirung der Karten nach dem 10. September cr. erfolgt nicht. [1950]

In den oben angegebenen Amtsstunden erfolgt auch die Vermiethung der Plätze für den im **Hôtel de Silesie** abzuhaltenden **Gemeinde-Gottesdienst.**

Breslau, den 20. August 1891.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der Kaufrau

Bertha Elsner

in Leobschütz ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin [2398]

auf den 21. September 1891, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Königlichen Amts-Gerichte hierselbst, Zimmer Nr. 16, anberaumt.

Leobschütz, den 31. August 1891.

Warmuth, als Gerichtsschreiber des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **N. Meyer** — in Firma

E. Singer

zu Lublinitz ist in der am **1.** September cr. abgehaltenen ersten Gläubiger-Versammlung der Kreis-Ausschuß-Secretär **Riegel** zu Lublinitz definitiv zum Concursverwalter gewählt worden. [2402]

Lublinitz, 1. September 1891.

Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Breslau Band XI Blatt 448 auf den Namen des Maurermeisters **Robert Höflich** zu Breslau eingetragene, Kurzegasse Nr. 10 belegene Grundstück

am 28. September 1891, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 4 im II. Stock, Zimmer Nr. 89, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 4800 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung Va, Zimmer Nr. 92, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [1487]

am 29. September 1891, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle in dem oben bezeichneten Termins-Zimmer Nr. 89 verkündet werden.

Breslau, den 3. August 1891.

Königliches Amts-Gericht.

Obst-Pflanzung.

Zur diesjährigen Herbstpflanzung auf den hiesigen Kreis-Chausseen sollen rot. **1800 Aepfelbäume, 1400 Birnbäume** u. **400 Kirschbäume** angekauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete. [2390]

Leobschütz, den 1. Sept. 1891.

Wrage,
Kreis-Baumeister.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter **Dora** mit dem Kaufmann Herrn **Hugo Meidner** in Breslau beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. [3459]

Glogau, 30. August 1891.

Heinrich Plachte und Frau, geb. **Friedlaender.**

Dora Plachte,
Hugo Meidner.
Verlobte.

Adolf Staub,
Fanny Staub,
geb. **Simon,**
Vermählte.
Gleiwitz. [974]

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an [3477]
Oscar Goldberger und Frau **Louise,** geb. **Hentschel.**
Breslau, den 3. September 1891.

Die glückliche Geburt eines kräftigen, gesunden Knaben zeigen hocherfreut an [3487]

Max Goerlitz
und Frau
Elise, geb. **Staats.**

Breslau, 4. Septbr. 1891.

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben beehren sich ergebenst anzuzeigen. [2391]
Steglitz, den 2. September 1891.
Kgl. Regierungs-Baumeister **Kern** und Frau **Katharina,** geb. **Schröter.**

Statt jeder besonderen Meldung.

Die glückliche Geburt eines strammen Knaben zeigen hocherfreut an [2418]

David Itzig
und Frau **Jenny,** geb. **Berwin.**
Nakel, den 1. Septb. 1891.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Nacht entschlief sanft unsere geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin [969]

Cäcilie Meyer.

Glogau, den 1. Sept. 1891.
Im Namen der Hinterbliebenen
Frau Sanitätsrath **Emilie Meyer,** geb. **Schweitzer.**

Heute Nacht entschlief sanft nach längerem mit grosser Geduld ertragenen Leiden im fast vollendeten 67. Lebensjahre meine theure heissgeliebte Gattin, unsere unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante

Caroline Cohn, geb. Peierls.

Tieferschüttert von diesem schweren Schlage, theilt dies allen Verwandten und Freunden im Namen der Hinterbliebenen mit [3485]

Moritz Cohn.

Breslau, den 4. September 1891.
Beerdigung: Sonntag $10^1/_2$ Uhr Vorm.
Trauerhaus: Tauentzienplatz 1.

Gestern Nachmittag 5 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden unser lieber, guter Onkel und Grossonkel,

Herr Eugen Geisler

in Ober-Langenau, im Alter von $54^1/_2$ Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mittelwalde, Verlorenwasser, den 3. September 1891.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. September, Nachmittags 4 Uhr in Ober-Langenau statt. [2407]

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Mittag 12 Uhr verschied nach schwerem Leiden mein heißgeliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Kaufmann Herr [3474]

Isidor Koenigsberger,

im 48. Lebensjahre.

Breslau, d. 4. September 1891.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Israelitischen Friedhofs.
Trauerhaus Sonnenstr. 22, III.

Gestern Abend $8^1/_2$ Uhr verschied nach schweren Leiden mein inniggeliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der praktische Arzt und Königl. Kreis-Wundarzt

Dr. Ernst Dyrenfurth

im Alter von 33 Jahren.
Im Namen der Hinterbliebenen
Helene Dyrenfurth,
geb. **Jeschke.**
Spandau, den 3. Septbr. 1891.
Die Beerdigung findet Sonntag, Vormittag 11 Uhr, vom Trauerhause **Havelstraße 2** aus statt. [970]

Gute Pension

mit Familienanschl. find. 1 od. 2 Schüler in feiner jüdischer Familie. Off. u. **S. T. 99** an die Exped. der Bresl. Ztg.

Gute **Pension** find. jüd. junge Leute in f. Fam. Off. **M. M. 66** Exp. d. Bresl. Z.

Gut. rit. Privat-Mittagstisch, auch **vollst. Pension Sonnenstr. 14, III, r.**

Meine Geschäftslocale sind **Sonnabend Abend wieder geöffnet.**

A. Neumann.
Firma A. Leiser,
Carlsplatz. [3493]
Gräbschnerstr. 2.
Kupferschmiedestraße 42.



Leih-Institut
für [1294]
Flügel u. Pianinos.

Nur neue Instrumente werden unter coulanten Bedingungen ausgeliehen.

Selinke & Sponnagel,
Pianoforte-Fabrik,
Breslau, Königsstrasse 7, neben Café Central.

Aluminiumschlüssel.

silberweißes Metall, leicht wie Holz, sehr zähe, absolut haltbar. Alleinverkauf für Schlesien und Posen [3473]
Eugen Krantz,
Bischofstr. 2.
Größtes Specialgeschäft in Baubeschlägen.

Vorzügl. Privat-Mittagtisch für gebild. Herren. Feine Küche. Sep. Speisezimmer. Gneisenauplatz. Off. an d. Exp. d. Bresl. Ztg. u. **A. B. 71.**

Residenz-Sommer-Theater.

Sonnabend:
Benefiz für **Emilie Csendes:**
Neu einstudirt:
„Der lustige Krieg."
Anfang $7^1/_2$ Uhr. [2406]
Sonntag, Montag:
Dieselbe Vorstellung.

Der Bons-Verkauf für die Zeit vom 15. Septbr. bis 31. Decbr. 1891 beginnt Dinstag, den 8. d. M., im Bureau des Lobe-Theaters von 10—2 Uhr und wird am Mittwoch, den 16. d. M., geschlossen, ein Nachverkauf findet **nicht** statt.

Variété-Theater
(Liebich's Etablissement).
Täglich Vorstellung
allererster Kunstspecialitäten.

Vitreo,
das anatomische Räthsel.
Derselbe ißt Glas, Porzellan, Holz, Kohlen, Sägespähne, Servietten, Schuhsohlen 2c. Monate lang großer Erfolg in Paris, London, Berlin (Panoptikum).

The Donatos,
one-legged clowns.
Rodo Leo Rapoli,
Production auf der freistehenden Leiter.
Agosti-Troupe,
Flachturnkünstler.
Brohmann-Pöttinger's
Schwedisches Damen-Quintett.
Ralph Terry,
Schatten-Künstler.
Original Schwestern Edelweiss,
Gesangs- und Tanz-Duett.
Fratelli Gaspari,
equilibristische Productionen.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Preise der Plätze:
Mittelloge 3 Mk., Parquetloge 2 Mk., Parquet 1 Mk., Balcon od. Parterre 50 Pfg. [2379]
Bons-Verkauf vom 3. bis 30. September, Vormittags von 10—12 Uhr, im Comptoir des Etablissements. Die Bons à 1 Mark kosten 75 Pfg. und sind giltig bis 31. Decbr. 1891.

2257
Zeltgarten.
Großes Concert
v. d. Capelle des Musikdirectors Herrn **O. von Ehrlich.**
Anfang $7^1/_2$ Uhr.
Entree im Garten 10 Pf., im Saal 20 Pf.

Victoria-Theater
(Simmenauer Garten).
Täglich große
Künstler-Vorstellung.

Brothers Crosby,
Parterre-Akrobaten.
Paul Gairad,
Jongleur.
Wandgemälde,
dargestellt von der
Damen-Gesellschaft Heisler.
Anna Feori,
weiblicher Gesangskomiker.
Gebr. Gmeinböck,
Clowns. [2275]
3 Rasso,
Gladiatoren und Kettensprenger.
Anna Elliot,
deutsch-dänische Chansonette.
Olga und Aida,
Gesangs-Duett.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pf.

Oeffentliches Concert
im St. Vincenz-Garten.
Concert populair. 2405
Dinstag, den 8. Sept., kein Concert.
Georg Riemenschneider.

Tivoli. 2404
Großes Concert
ausgeführt von der Capelle des Capellmeisters Herrn **Pohl.**
Bei günstiger Witterung:
Feuerwerk auf den Alpen
mit feenhafter bengalischer Beleuchtung des Alpen-Panoramas
ausgeführt vom Kunstfeuerwerker Herrn **Goeldner.**
Anfang 7 Uhr.
Entrée 30 Pfg. Kinder 10 Pfg.

U. O. B. B.
L. L. IX. No. 349.
Sonnabd., d. 5./9. 91, Ab. $8^1/_2$ U. Loge.

Hochzeits-Gedichte 2c. w. gefert. Z. 201 Exp. d. Bresl. Z.

Figuren in Elfenbeinmasse u. Gips werden sauber gerein. u. reparirt, alte Figuren werden waschecht gemacht, bronzirt u. auch in Terracotta imitirt.
C. Matzke, Christophoripl. 6. Figuren-Geschäft. [3347]

Nie wiederkehrende Gelegenheitskäufe,
bestehend aus:
500 Stück Kleiderstoffen
(schwarz und couleurt),
neueste und haltbarste Qualitäten in reiner Wolle, deren reguläre Preise **2,50 bis 4 Mark** sind, stelle ich, um damit schnellstens zu räumen, [2408]
Meter zu 1,25, 1,50 und 2,00 Mark
zum
Ausverkauf.
Wiederverkäufer werden besonders hierauf aufmerksam gemacht.

N. Berger,

Kleiderstoff-Specialität, **Ring 50,** Naschmarktseite.

Stenographie (in Kurzschrift)

Der Unterricht in der **Arends**'schen **rationellen Volksstenographie** beginnt Dinstag, den **8. Sept. cr.,** Ab. $8^1/_4$ Uhr, im Zwing.-Realgymn., Zwingerpl. 6/7, pt. rechts. Dauer des Cursus 10 Std. Honorar 5 M., f. Schüler u. Lehrl. 3 M. Theiln.-Krt. b. **Robert Welz,** Antonienstraße 20, **H. Riedel,** Schweidnitzerstr. 46 I., sowie im Unterr.-Local zu haben.
Mitglieder des Instituts für hilfsbedürftige Handlungsdiener erhalten **Freikarten** b. Hrn. Insp. **Gottwald.**
Auf Wunsch Privatcurse, Honorar 10 Mark. [3471]
Vereinigung Arends'scher Stenographen.

Zurückgekehrt.
Prof. Dr. Carl Partsch.

Zurückgekehrt. 965
Dr. G. Werner,
Friedrich-Wilhelmstraße 14a.

Zurückgekehrt.
Dr. med. Bobrecker,
Matthiasplatz 14. [3465

Zurückgekehrt. [3486]
Dr. Wilhelm Sachs,
Zahnarzt.

Zurückgekehrt. 2264
Robert Peter, Dentist,
Blücherplatz 13, am Riembergshof.

Allgemeine Preußische Alterversorgungs-Gesellschaft

Wir laden zu der am Montag, den 5. October c., Nachmittags 4 Uhr, im Bureau des Herrn Justizrath **Freund** hier, Altbüßerstr. 2, I. Etage, stattfindenden **Generalversammlung** ergebenst ein. — [971]

Tages-Ordnung!

Beschlußfassung über die im § 28 der Statuten ad 1 bis 3 bezeichneten Gegenstände; Herabsetzung der Pensionen auf $33^1/_3$ % und der statutenmäßigen Zinszuschreibungen von $3^1/_2$ % auf 2 %, sowie Beschlußfassung über eventuelle Auflösung und Liquidation der Gesellschaft.

Breslau, den 2. September 1891.
Directorium
Allgemein. Preuß. Alterversorgungs-Gesellschaft.

Einzig in Breslau!
Special-Magazin
echter Wiener u. Carlsbader Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhwaaren
von solidester Arbeit u. bekannt vorzüglichem Sitz. [3476]
W. Epstein,
Ring 16, Becherseite.

Säcke!! Säcke!!

Offerire zu äußerst billigen **Preisen** alle Sorten neue und gebrauchte **Säcke** für jeden Artikel.
Empfehle **Kartoffelsäcke,** 2 Pfd. schwere, große, gestreifte überseeische Säcke à 28 Pfg.
Leihsäcke jeden Posten zu $^1/_4$ Pfg. pro Sack und Tag. [2366]
S. Glücksohn.
Berlin C., Spandauerbrücke 10, Handlung und Verleih-Geschäft v. Säcken u. wasserdichten Plänen.

Eine Frauenstelle

in der neuen Synagoge im ersten Chor **zu miethen gesucht.** Offert. mit genauer Angabe des Platzes und Preis. erb. u. **M. M. 95** Exp. d. Br. Ztg.

In der großen Synagoge im 2. Chor, dicht an der Brüstung u. geradeüber vom Altar, ist **eine Damenstelle** während der Feiertage **zu vermiethen.** — Auch ist **eine Herrenstelle** zu vermiethen. Näheres **Albrechtsstr. 46** im Laden. [3492]

Malunterricht.

Unsere Curse in Oel-, Aquarell-, Porzellan- und Brandmalerei beginnen im September. [3334]

Laura u. Olga Mehlhorn.
Teichstraße 15a, II. Etage.
Sprechstunden von 12—2 Uhr.

Ackerbauschule zu Popelau, Kreis Rybnik.

Das Winter-Semester beginnt am 5. October. Nähere Auskunft und Prospecte durch den Director [976]
Oekonomierath Dr. Strehl.

W. Höffert,

Königl. preuß. u. Königl. sächs. Hofphotograph,
Hofphotograph Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Wales,
Tauentzienplatz 11, part.
Aufnahmen von Visitkarte bis Lebensgröße.
Vergrößerungen aller Art. [861]
Telephonamt II Nr. 1297.

Teppich-Fabrik-Niederlage

Detail-Verkauf | **Teppiche** mit kleinen **Farbenfehlern** auch im Einzelnen unter Fabrikpreis. | zu Engros-Preisen.

Tischdecken, Gardinen, Läufer. 2319
Nicolaistr. 69 (Eingang im Eckladen).

Die erste Lieferung
Echter Haarlemer Blumenzwiebeln

ist in prachtvollsten Exemplaren eingetroffen und werden die bereits vorliegenden Aufträge von heute ab expedirt. [2409]
Kataloge mit billigsten Preisnotirungen stehen gratis und franco zu Diensten.

Oswald Hübner, Christophoriplatz 5.

BASLER
Lebens- & Unfall-Versicherungs-Gesellschaft

Seit 25 Jahren in allen deutschen Staaten eingeführt.
Actien-Capital und Reserven Ende 1890 über 28 Millionen Mark.
Capital-Anlagen in Deutschland über 11 Millionen Mark.
Lebens-, Kinder-, Altersversicherungen. Leibrenten.
(In Preussen darf am steuerpfl. Jahreseinkommen der Prämienaufwand bis zu 600 M. **abgerechnet werden.**)
Unfall-Versicherungen auf beliebige Dauer für den Todesfall, dauernde und vorübergehende Arbeitsunfähigkeit.
Niedrige Prämien. Coulante Bedingungen und Auszahlung.
REISE-UNFALL-VERSICHERUNGEN
(Prämien für 1000 M. jährlich M. 1.—, auf 6 Monate 75 Pf., 1 Monat 25 Pf.) [0179]
Vermittler
aus besseren Kreisen werden unter vortheilhaften Bedingungen (Provision eventl. Fixum) jederzeit angestellt.
Die General-Agentur:
Felix Werner, Breslau, Gr. Feldstr. 15 b.

---

25 JÄHRIGER ERFOLG [0172]

15 EHRENDIPLOME
18 GOLDENE MEDAILLEN



VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Kindergärtn., Kinderpfleg. für jüng. Kinder mit gut. Zeugn. sucht Frau **Dr. Markusy,** Gartenstr. 46 d. Keine Vorauszahl. Geb. 2½ %.

Eine Lehrerin f. d. Nachmitt. ges. d. Fr. **Fanni Markt, Elisabethstr. 7, I.**

Wirthschaft., Stützen, Kinderfrl. mit vorzügl. Zeugn. empfiehlt Frau **Fanni Markt, Elisabethstr. 7, I.**

Gute Köchinn.,
zu 50 bis 60 Thaler, **firme Stubenmädchen,** 40 bis 50 Thaler Gehalt, **1 perf. Kammerjungfer, Kinderschleuß., Kinderfrauen u. tücht. Mädchen f. Alles,** sämmtl. mit sehr gut. Attest., empf. Fr **Brier, Ring 2.**

Eine Kinderfrau empfiehlt **Grammel, Sonnenstraße 13.**

Empf. **Köch., Mädch. f. Alles** bei 6—10 Thlr. Lohn. **Breit,** Nicolaistr. 60

Für ein **sehr gutes Haus** in Mähren wird eine tüchtige, gut empfohlene norddeutsche
Erzieherin,
israelitischer Confession,
gesucht.
Weibl. Handarbeiten erforderlich. Musik erwünscht, doch nicht unbedingt nothwendig. Eintritt Mitte October. Gefl. Offerten mit Zeugnißcopien beliebe man unter **H. 24466** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau,** einzusenden. [972]

Ein gebildetes
968 **Fräulein,**
aus gut. Fam., in Häuslichkeit und Küche erf., gern selbstthät., in Handarbeit geübt, mus., **wünscht** auf dem Lande **Stellung** mit **Familienanschluß.** Gefl. Off. unt. **J. 2018** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Ein junges Mädchen aus achtb. Familie, welches die Buchführung erlernt hat, **sucht Stell.** als **Buchhalt.** od. **Cassirerin** b. besch. Anspr. Off. u. E. D. 96 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein jüd. Mädchen, aus anständ. Familie, welches in Handarbeiten und Schneidern bewandert ist, **sucht Stellung** zur Führung ein. kl. Haushalts od. in ein Geschäft p. 1. Octbr. **postlagernd Tarnowitz** unter der Chiffre **H. M. 100.** [3497]

Suche zum sofortigen Antritt ein **gesundes, einfaches, israelitisches Mädchen** aus nur anständiger Familie zur Aushülfe im Geschäft und Wirthschaft. Kenntniß der polnischen Sprache Bedingung.
Offerten sub **S. B. 161** an die Exped. d. Bresl. Ztg. [2395]

Zum 1. October **suche** ich einen **praktischen Destillateur,** womöglich polnisch sprechend, sowie **ein Mädchen** für Schank und Wirthschaft. Offert. mit Gehaltsanspr. an
L. Friedlaender,
Destillation und Destillirkohlen-Fabrik. [2412]

Umsonst erhält jed. Stellensuchende sof. gute dauernde Stelle. Verlangen Sie die Liste der Offenen Stellen. **General-Stellen-Anzeiger Berlin 12.**

Ein Expedient und Buchhalter
findet am 1. October oder früher bei uns dauernde **Stellung.** Nur schriftliche Offerten werden mit Angabe der bisherigen Wirksamkeit und Gehaltsansprüche erbeten. [991]
Köbner & Kanty.

Zum Antritt **per 1. October c. suche** ich einen der **polnischen** Sprache mächtigen [3500]
Commis.
J. Wiener, Kattowitz.
Manufacturwaaren- und Herrenconfection.

Für mein **Stabeisen-, Eisenwaaren-, Haus- und Küchengeräthegeschäft** suche ich per sofort oder per 1. October cr. einen der polnischen Sprache mächtigen jüngeren [2362]
Commis
und **einen Lehrling.**
Abr. Goldmann,
Kempen i. Posen.

Vacanz. 3479
Für ein **Putz-, Posamentier-, Woll- u. Weißwaaren-Geschäft** einer größ. Provinzialstadt per 1. October **gesucht:**
- ein tüchtig. Verkäufer und Decorateur,
- eine tüchtige Verkäuferin,
- eine Directrice für feinen Genre.

Offerten nebst Zeugniß-Abschriften erbitte unter Chiffre **R. S. 98** Exped. der Bresl. Ztg.

Ein größeres **Manufactur- und Modewaaren-Geschäft einer westpreußischen Provinzialstadt sucht zum Eintritt per 1. October cr., resp. früher, einen tüchtigen, älteren** [2392]
Verkäufer,
mosaisch, der auch geübter Decorateur sein muß. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Photographie sub P. T. 160 an die Expedition der Bresl. Ztg. erbeten.

Manufacturwaaren und Confection.
Tüchtiger Verkäufer und Decorateur sucht per 1. October cr. dauerndes Engagement.
Gefl. Offerten unter **S. B. 94** an die Exped. der Bresl. Ztg.

Für mein **Herren- u. Damen-Confectionsgeschäft** suche per 1. October einen tüchtigen
Verkäufer u. Decorateur.
Derselbe muß auch in schriftlichen Arbeiten bewandert sein. Den Offerten sind Gehaltsansprüche bei freier Station und Wohnung, sowie Photographie u. Zeugnißabschriften beizufügen **H. Horn, Bautzen.**

Für mein **Tuch-, Manufactur- und Confections-Geschäft** suche **einen tüchtigen** [2377]
Verkäufer,
der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche bei freier Station und Abschrift der Zeugnisse erbittet
Firma Nanny Singer,
Inhaber **J. Silbermann,**
Kreuzburg OS.

Suche per 1. October für mein **Eisen- und Eisenkurzwaaren-Geschäft** einen mit der Branche vertrauten **tüchtigen** [2382]
Verkäufer.
Poln. Sprache erwünscht. Offerten bitte Zeugn.-Copie u. Photographie beizufügen.
Emil Döring, Osterode, Ostpr.

Verkäufer,
selbständig und gewandt, findet sofort oder 16. d. M. dauernde Stellung. **Siegmund Nothmann, Myslowitz, Manufactur- u. Confections-Geschäft.** [2411]

Ein tüchtiger Reise-Inspector
wird von einer der **ersten** Lebens-Versicherungs-Gesellschaften für die Provinz Schlesien per **1. October cr. gesucht.** [3475]
Gefl. Offerten sub **T. R. 97** an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Damen-Mäntel.
Confectionär sucht per 1. Januar andere **Stellung.** Gefl. Offerten sub **D. M. 100** an die Exped. der Bresl. Ztg. [3482]

Für mein **Mode- u. Schnittwaarengeschäft suche** ich einen durchaus **tüchtigen** [3494]
Verkäufer.
Gustav Hauschner,
Neue Graupenstr. 5.

Ein tüchtiger Verkäufer
im Besitz guter Zeugnisse **sucht** in der **Confectionsbranche Stell.** Off. u. Chiffre **E. T. 2** Exped. d. Bresl. Ztg.

Für mein **Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt event. per 1. October cr. einen **flotten**
Verkäufer,
der gleichzeitig tüchtiger **Decorateur** ist. — Ebenso suche zum baldigen Antritt einen [2375]
Volontair
oder **Lehrling.** Kenntniß der poln. Sprache bei den Bewerbern Bedingung. **D. Creutzberger, Groß-Strehlitz OS.**

Zwei durchaus tüchtige 3415
Verkäufer,
ein Volontair,
der poln. Sprache mächtig, christlicher Confess., per sofort **gesucht.** Off. erb. mit Referenzen u. Gehaltsanspr.
Cichon & Co., Myslowitz,
Mode-, Kurzw.- u. Confectionshaus.

Manufacturist,
flotter, selbstständiger Verkäufer, polnisch sprechend, findet **sofort** od. per 1. October bei gutem Gehalt Engagement. [2384]
Erstes Zabrzer Waaren-Haus.
F. Fleischer, Zabrze.

Ein Specerist,
22 Jahr alt, kath. Confession, ein durchaus tüchtiger **Verkäufer, sucht,** gestützt auf Ia. Zeugnisse, p. 1. Octbr. cr. ein anderweit. dauerndes Engagem. Gefl. Off. u. **J. M. postlagernd Kochlowitz OS.** [3417]

Für mein **Papiergeschäft und Buchdruckerei** suche für sofort event. per 1. October c. einen tüchtigen
jungen Mann.
[2294] **S. Kosterlitz, Beuthen OS.**

Zum Antritt pr. 1. October suche ich einen tüchtigen, erfahrenen
jungen Mann.
Polnische Sprache Bedingung.
Max Glaser, Zabrze,
Band-, Posamentier- u. Weißwaaren-Handlung. [2299]

Suche per bald ev. 1. October cr. für mein **Colonialw.- u. Destill.-Geschäft** einen intelligenten, strebsamen und fleißigen [2386]
jungen Mann.
Stellung angenehm und dauernd. Photographie erwünscht.
Carl Walther,
Kiel, Schloßstraße 13.

Ein j. Mann, gelernt. Specerist, Mitte 20 J., der dopp. Buchführ. mächtig, **sucht** gestützt auf seine gut. nur reellen Zeugn. per 1. Octbr. **Stell.** als **Reisender** in ein. **Cigarrenfabr.** od. ähnl. Branche. Gfl. Off. u. **S. G. 33 postlag. Proskau OS.** erbeten.

Ein jg. Mann, gelernt. Specerist u. Destillateur, gegenw. in Stellung, **sucht** per 1. ev. 15. Octbr. weiteres Engagement. Gefl. Off. u. **S. S. 1891 postlagernd Proskau OS.**

Ein tüchtiger und zuverlässiger
Mühlsteinarbeiter
gesucht.
Meldungen mit Zeugnißabschriften und Angaben über die bisherige Thätigkeit und Gehaltsansprüche zu richten an [973]
Hugo Strebel,
Ragnit, Ostpr.

Ein Volontair oder Eleve findet zum 1. October event. früher auf dem **Dom. Friedersdorf** bei **Ober-Glogau** Aufnahme. [2334]
Foerster, Oberinspector.

Ein Lehrling
aus gutem Hause mit nöthiger Schulbildung wird sofort aufgenommen bei [2413]
Benedikt Karplus' Sohn,
Manufacturwaarengeschäft,
Hotzenplotz österr. Schl.

Für mein **Herren- u. Damen-Confectionsgeschäft** suche ich per sofort einen **Lehrling.** 3469
Adolph Brinitzer,
Zittau in Sachsen.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung kann sich zum sofortigen Antritt melden.
Max Heimann,
[3464] **Carlsstraße 27.**

Für mein **Manufactur- und Modewaaren-Geschäft** suche zum Antritt per 1. October einen [2393]
Lehrling.
David Heimann (A. Böhm),
Brieg, Reg.-Bez. Breslau.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung findet bei freier Station und Wohnung per 1. October Stellung. [3462]
Fedor Wachsmann,
Breslau,
Rum-, Sprit- u. Liqueurfabrik.

Ein Lehrling, welcher i. ein. Wäschefabrik thätig war, **sucht Stellung.** Off. u. **J. H. 98** Exped. der Bresl. Ztg.

Suche für mein Manufactur- und Damenconfectionsgeschäft einen
Lehrling. 967
J. Bick, Sagan.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Sehr schöne
Hochparterre-Wohnung
3 Zimm., Küche u. Beigelaß, pr. 1. Oct. **Höfchenstraße 35, Ecke Sadowastraße,** schönste Lage. Näheres bei **Leipziger im Hochparterre.**

Eine Wohnung
im Ganzen oder getheilt ist per Octbr. **Albrechtsstr. 42 zu vermiethen.** Näheres bei **Gebr. Meister.**

Junkernstr. 18|19,
2. Etage, große Wohnung, auch zu Geschäftszweck. od. Bureaux geeignet, per 1. October **zu vermiethen.** Näheres beim **Haushälter.**

Neue Antonienstr. 4
am Stadtgraben eleg. renov. **2. Et.** per bald od. später **zu vermiethen.**

Taschenstr. 20
ist eine schöne **Wohnung** in der **2. Etage,** bestehend aus 5 Zimmern mit Balcon, Badestube und viel Beigelaß per sofort oder **1. Octbr.** billig **zu vermiethen.** [3470]

Albrechtsstraße 10, 2. Stock per 1. October **zu verm.**

Neue Junkernstr. 32,
Hochparterre, sofort **zu vermiethen eine Wohnung:** sechs Zimmer, drei Cabinets, Küche, Entree für 660 Mark. [3495]

Ein schön. pt. gelegenes **Comptoir** per sofort **zu verm. Oderstr. 15.**

Comptoir
und trockene Lagerräume zu vermiethen Büttnerstraße 6. [3472]

Für ein neues größ. Special-Geschäft wird p. 1. April 1892 ein großes Local mit 2 großen Schaufenstern, angrenzendem Lagerraum, ev. Remisen, direct am Sonnenplatz oder Anfang Gräbschnerstraße gesucht. Gute Lage Bedingung. Offerten u. Glückauf 152 an die Exped. der Breslauer Zeitung. [2416]

Eisenbahn-Curse

vom 1. Juni 1891 ab.
Eisenbahn-Personenzüge.

Kgl. Niederschles.-Märkische Eisenbahn.

Nach bezw. von Berlin, Hamburg, Bremen:
Abg. 6 U. fr. (Schnellz. v. Oberschl. B.). — 6 U. 30 M. Vm. — 10 U. 20 Min. Vm. (Schnellz. v. Oberschl. B.). — 12 U. 35 M. Nm. (nur nach Sommerfeld). — 2 U. 55 M. (v. Oberschl. B.). — 6 U. 15 M. Ab. (nur bis Kohlfurt). — 10 U. 33 M. Ab. (Schnellz. v. Oberschl. B.). — 10 U. 45 M. Ab. (v. Oberschles. Bahnh.).
Ank. 6 U. 24 M. Vm. (Schnellz., Oberschl. B.). — 7 U. 30 M. Vm. — 11 U. 25 M. Vm. (nur von Kohlfurt). — 4 U. Nm. (Schnellz., Oberschl. B.). — 5 U. 20 M. Nm. (Oberschles. B.). — 8 U. 5 M. Ab. (nur von Kohlfurt). — 9 U. 30 M. Ab. (Schnellz., Oberschl. B.). — 11 U. 15 M. Ab. (Oberschles. Bahnh.).

Nach bezw. von Görlitz, Dresden, Hof:
Abg. 6 U. 30 M. Vm. — 10 U. 20 M. Vm. (Schnellz. v. Oberschl. B.). — 2 U. 55 M. Nm. (v. Oberschles. B. nur bis Dresden). — 6 U. 15 M. Ab. (nur bis Löbau). — 10 U. 33 M. Ab. (Schnellz. v. Oberschl. B.). — 10 U. 45 M. Ab. (v. Oberschl. B.).
Ank. 6 U. 24 M. Vm. (Schnellz., Oberschl. B.). — 7 U. 30 M. Vm. — 4 U. Nm. (Schnellz., Oberschl. B.). — 5 U. 20 M. Nm. (Oberschl. Bahnh.). — 8 U. 5 M. Ab. — 11 U. 15 M. Ab. (Oberschl. B.).

Nach bezw. von Leipzig, Frankfurt a. M.:
Abg. 6 U. fr. (Schnellz., Oberschl. B.). — 6 U. 30 M. (nur bis Leipzig). — 10 U. 20 M. Vm. (Schnellz. v. Oberschl. B. über Kohlfurt-Sorau). — 10 U. 45 M. Ab. (v. Oberschl. B. über Görlitz).
Ank. 6 U. 24 M. Vm. (Schnellz., Oberschl. B. über Görlitz). — 7 U. 30 M. Vorm. — 4 U. Nm. (Schnellz., Oberschl. B.). — 5 U. 20 M. Nm. (Oberschl. B. über Görlitz). — 8 U. 5 M. Ab. — 11 U. 15 M. Ab. (Oberschles. B.).
Jeden Sonn- u. Feiertag bis auf Weiteres Extra-Personenzug nach Lissa. Abg. Niederschl.-Märk. Bahnhof 3 Uhr 5 Min. Nachm.

Oberschlesische Eisenbahn.

Oberschlesien, Krakau, Warschau, Wien:
Abg. 5 U. 45 M. fr. — 6 U. 40 M. Vm. (Schnellz.). — 8 U. 55 M. Vm. — 12 U. 15 M. Nm. — 4 U. 10 M. Nm. (Schnellz.). — 4 U. 20 M. Nm. (nur bis Ohlau). — 6 U. 30 M. Ab. — 9 U. 45 M. Ab. (Schnellz.). — 12 U. Ab.
Ank. 5 U. 45 M. fr. (Schnellz.). — 6 U. 41 M. Vm. (nur von Ohlau). — 8 U. 30 M. Vm. (nur von Gleiwitz). — 10 U. Vm. (Schnellzug). — 12 U. 19 M. Nm. — 2 U. 32 M. Nm. — 6 U. 5 M. Ab. — 9 U. 3 M. Ab. — 10 U. 13 M. Ab. (Schnellzug).

Posen, Stargard, Stettin, Königsberg:
Abg. 6 U. 45 M. Vm. — 11 U. 15 M. Vm. (Schnellz.). — 1 U. 25 M. Nm. — 7 U. 30 M. Ab. — 11 U. 30 M. Ab.
Ank. 5 U. 35 M. fr. — 8 U. 43 M. Vm. — 2 U. 38 M. Nm. — 8 U. 2 M. Ab. — 10 U. 24 M. Ab. (Schnellz.).

Breslau—Mittelwalde, Strehlen—Nimptsch und Glatz—Rückers—Reinerz:
Abg. 6 U. 44 M. Vm. — 10 U. 25 M. Vm. — 1 U. Nm. — 5 U. 40 M. Nm. — 8 U. 10 M. Ab. (nur bis Münsterberg).
Ank. 7 U. 38 M. Vm. (nur von Münsterberg). — 10 U. 3 M. Vm. — 2 U. 20 M. Nm. — 6 U. 25 M. Ab. — 9 U. 54 M. Ab.

Breslau—Zobten—Ströbel:
Abg. 7 U. 15 M. Vm. — 2 U. 5 M. Nm. — 8 U. 40 M. Ab.
Ank. 8 U. Vm. — 2 U. 45 M. Nm. — 10 U. 15 M. Ab.

Breslau-Freiburger Eisenbahn.

Nach bezw. von Freiburg, Sorgau, Liebau, Hirschberg
Abg. 5 U. 30 M. fr. — 9 U. 10 M. Vm. — 1 U. 5 M. Nm. — 3 U. 20 M. Nm. (Schnellz.). — 6 U. 35 M. Ab. — 11 U. 15 M. Ab. (nur bis Dittersbach).
Ank. 8 U. 16 M. Vm. (nur von Dittersbach). — 10 U. 35 M. Vm. (Schnellz., nur von Dittersbach). — 11 U. 45 M. Vm. — 4 U. 15 M. Nm. — 9 U. 30 M. Ab. — 10 U. 33 M. Ab.

Nach bezw. von Sorgau, Halbstadt, Braunau, Prag über Chotzen:
Abg. 5 U. 30 M. Vm. — 9 U. 10 M. Vm. (nur bis Chotzen). — 1 U. 5 M. Nm. — 6 U. 35 M. Ab. (nur bis Halbstadt).
Ank. 8 U. 16 M. Vm. (nur von Halbstadt). — 11 U. 45 M. Vm. (nur von Halbstadt). — 4 U. 15 M. Nm. — 9 U. 30 M. Ab.

Glogau, Reppen, Frankfurt a. O., Berlin, Cüstrin, Stettin:
Abg. 6 U. 10 M. Vm. — 10 U. 50 M. Vm. — 3 U. 30 M. Nm. — 9 U. Ab.
Ank. 7 U. 15 M. Vm. (nur von Wohlau). — 9 U. 56 M. Vm. — 1 U. 45 M. Nm. — 5 U. 27 M. Nm. — 11 U. 50 M. Ab.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.

Oels, Oberschlesien, Pless, Dzieditz.
Abg. Mochbern: 6 U. 21 M. Vm. — 3 U. 55 M. Nm. — 5 U. 20 M. Nm. — Niederschles.-Märk. Bahnh.: 6 U. 15 M. Vm. — 8 U. 25 M. Vm. (nur bis Oels). — 10 U. 30 M. Vm. — 2 U. Nm. (nur bis Namslau). — 4 U. 5 M. Nm. (nur bis Namslau). — 5 U. 55 M. Nm. — 10 U. 30 M. Ab. — Oderthor-Bahnh.: 6 U. 34 M. Vm. — 8 Uhr 39 M. Vm. — 10 U. 44 M. Vm. — 2 U. 15 M. Nm. — 4 U. 21 M. Nm. — 6 U. 13 M. Ab. — 10 U. 45 M. Ab.
Ank. Oderthor-Bahnh.: 7 U. 32 M. Vm. (nur von Namslau). — 10 U. Vm. — 11 U. 59 M. Vm. (nur von Oels). — 2 U. 21 M. Nm. — 5 U. 38 M. Nm. — 8 U. 10 M. Ab. (nur von Namslau). — 10 U. 9 M. Ab. — Niederschles.-Märk. Bahnh.: 7 U. 48 M. Vm. — 10 U. 15 M. Vm. — 12 U. 15 M. Nm. — 2 U. 35 M. Nm. — 5 U. 54 M. Nm. — 8 U. 25 M. Ab. — 10 U. 25 M. Ab. — Mochbern: 10 U. 17 M. Vm. — 2 U. 42 M. Nm. — 10 U. 30 M. Ab.
Anschluss nach und von der Breslau-Warschauer Eisenbahn. Abf. v. Oels: 7 U. 30 M. Vm. — 11 U. 53 M. Vm. — 7 U. 19 M. Ab. — Ank. in Oels: 9 U. 4 M. Vm. — 1 U. 27 M. Nm. — 8 U. 57 M. Ab.
Anschluss nach und von der Oels-Gnesener Eisenb. Abg. v. Oels: 9 U. 36 M. Vm. — 11 U. 40 M. Vm. — 7 U. 20 M. Ab. — Ank. in Oels: 9 U. 12 M. Vm. — 1 U. 27 M. Nm. — 7 U. Ab.
Anschluss nach und von der Posen-Kreuzburger Eisenb. Abf. v. Kreuzburg, 8 U. 52 M. Vm. — 1 U. 11 M. Nm. — 8 U. 50 M. Ab. — Ank. in Kreuzburg: 8 U. 32 M. Vm. — 12 U. 33 M. Nm. — 7 U. 47 M. Ab.
Anschluss nach u. von der Namslau-Oppelner Eisenbahn. Abf. von Namslau: 8 U. 46 M. Vm. — 12 U. 57 M. Nm. — 6 U. 10 M. Ab. — 8 U. 50 M. Ab. (nur bis Carlsruhe OS.) — Ank. in Namslau: 7 U. 47 M. Vm. (nur von Carlsruhe OS.) — 11 U. 31 M. Vm. — 4 U. 5 M. Nm. — 7 U. 27 M. Ab.

Breslau-Trebnitz:
Abf. Oderth.-B. 7 U. 15 M. Vm. — 2 U. Nm. — 9 U. 50 M. Ab.
Ank. Oderth.-B. 6 U. 53 M. Vm. — 1 U. 19 M. Nm. — 3 U. 46 M. Ab.

Personen- und Fracht-Dampfschifffahrt
von Breslau nach Ohlau und retour täglich ausser Sonntags, an allen Zwischenstationen anlegend. Abf. von Breslau 2 Uhr 15 M. Nm., Ank. in Ohlau 6 U. 30 M. Abds. — Abf. von Ohlau 5 U. fr., Ank. in Breslau 8 U. Vm.

Telegraphische Witterungsberichte vom 4. September.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	759	11	O 4	bedeckt	
Aberdeen	761	10	W 1	wolkig.	
Christiansund	763	10	O 2	wolkig.	
Kopenhagen	759	15	SO 3	wolkig.	
Stockholm	766	13	still	bedeckt.	
Haparanda	764	6	NW 2	wolkenlos.	
Petersburg	766	12	NNW 2	bedeckt.	
Moskau	768	12	W 1	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	761	13	WSW 4	wolkig.	
Cherbourg	764	13	SSW 2	heiter.	
Helder	762	16	W 2	wolkig.	
Sylt	758	17	SSW 1	Dunst.	Nachts Gewitter.
Hamburg	760	18	SW 3	heiter.	
Swinemünde	760	20	SO 4	h. bedeckt.	
Neufahrwasser	764	17	S 1	wolkenlos.	
Memel	760	18	OSO 3	wolkenlos.	
Paris	766	13	still	Regen.	
Münster	762	16	SW 3	bedeckt.	Nachts Gewitter.
Karlsruhe	763	21	SW 4	heiter.	
Wiesbaden	764	18	still	wolkig.	Abds. Wetterleucht.
München	766	18	SW 3	heiter.	Nachts Regen.
Chemnitz	762	21	SO 1	wolkenlos.	Abds. Wetterleucht.
Berlin	761	21	S 4	heiter.	
Wien	764	18	S 1	wolkenlos.	
Breslau	764	19	O 2	wolkenlos.	
Isle d'Aix	764	16	NNW 2	wolkig.	
Nizza	765	20	O 4	wolkig.	
Triest	764	26	still	wolkenlos.	

Uebersicht der Witterung.

Eine flache Depression, welche sich über Frankreich gebildet zu haben scheint, ist über West-Deutschland hinaus nach Dänemark fortgeschritten und hat über der Westhälfte Deutschlands zahlreiche Gewitter verursacht, welche im westdeutschen Küstengebiete von Regenfall begleitet waren. Auf Helgoland sind 19 mm Regen gefallen. Bei schwacher, meist südöstlicher bis südwestlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland vorwiegend heiter und warm; nur an der westdeutschen Grenze herrscht meist trübe Witterung. In Berlin und Breslau liegt die Temperatur 6, in Chemnitz 7 Grad über dem Mittel-Werthe.

Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil i. V.: O. Zuchold; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.